



Grüner Dschungel in beeindruckender Stahl-Glaskonstruktion:
Das große Tropenhaus im Botanischen Garten
Auf Seite 8 verweisen wir auf die Palmensinfonie an diesem Ort.

Foto: Peter Dorrie

„Das bisschen Haushalt ...“

Weltfrauentag am 8. März 2010

„... macht sich von allein – sagt mein Mann“ sang Johanna von Konczian 1977 in den Hitparaden und spaltet damit die Nation. Auf der einen Seite diejenigen, die darüber lächeln und sich den Humor bewahren konnten und andererseits, vehemente Anhänger der Frauenbewegungen, denen es teils an nötiger Toleranz gegenüber dem anderen Geschlecht fehlte.

Dass sich der Haushalt eben nicht von allein macht und heutzutage die meisten Familien darauf angewiesen sind, als Doppelverdiener an den Arbeitsmarkt zu treten, ist Normalität in Deutschland geworden. Viele Möglichkeiten jedoch, die sich heute den Frauen eröffnen, sind nicht zuletzt auf die Frauenbewegungen und die lange Geschichte des Weltfrauentages zurück zu führen. Dennoch gibt es auch heute noch viele Ziele, die es bei der Gleichstellung der Frau zu verwirklichen gilt. „Solange wir einen Frauentag feiern müssen, bedeutet das, dass wir keine Gleichberechtigung haben“, begründete die luxemburgische EU-Kommissarin Viviane Reding die Existenzberechtigung des alljährlich wiederkehrenden, weltweiten Feiertages.

„Gleiche Rechte, gleiche Chancen: Fortschritt für alle!“, lautet das Motto des Frauentages 2010. In jedem Jahr wird ein anderes Thema in den Mittelpunkt gerückt und unzählige Aktionen in Ländern, Städten und Gemeinden

organisiert. Ob eine gut besuchte Fraueninformationsbörse in Zehlendorf oder eine Einladung zum gemütlichen Frauentag in der „Osdorfer“ oder im Gutshaus Lichterfelde, an diesem Tag muss keine Frau alleine sein und kann sich des starken Gefühls der Solidarität sicher sein.

Um den Ursprung des Weltfrauentages ranken sich zahlreiche Legenden. Fest steht, dass Clara Zetkin den 8. März während der zweiten kommunistischen Frauenkonferenz im Jahr 1921 als weltweites Datum durchsetzen konnte. In der Zeit um den ersten Weltkrieg standen Ziele wie die Gleichberechtigung und das Wahlrecht für Frauen im Vordergrund. Als das erreicht war, wurde vermehrt auf soziale Probleme aufmerksam gemacht. In der Zeit der nationalsozialistischen Herrschaft war der Frauentag in Deutschland aufgrund seines sozialistischen Ursprungs verboten. Statt dessen wurde der Muttertag zum Feiertag erhoben. Im geteilten Deutschland gab es unterschiedliche Herangehensweisen, in Westdeutschland verlor er immer mehr an Bedeutung und in der DDR wurde er wieder gefeiert.

Erst im Zuge der neuen Frauenbewegung gewann er auch im Westen wieder an Bedeutung und fand seinen Höhepunkt im Kampf gegen den Abtreibungsparagraphen 218. Die Freigabe der Anti-Baby-Pille und gleicher

Lohn für gleiche Arbeit gehörten zu den bekanntesten Zielen der Frauenbewegung, die sich anfänglich innerhalb der Protestbewegung selbst gegen machohaftes Verhalten und männliche Machtstrukturen wehren musste.

Heute in einer scheinbar aufgeklärten Welt bleiben noch viele Ziele, die es zu erreichen gilt: Gewalt gegen Frauen und Mädchen in der ganzen Welt, weibliche Genitalverstümmelung, Kinderheirat oder die Verurteilung nicht heterosexueller Lebensweisen, Chancengleichheit, die Rolle der Frau in der Politik, die Gleichstellung am Arbeitsplatz u.v.a. 2009 begann das Motto des Frauentages: „Männer und Frauen vereint, ...“. Die Zeit der Emanzipation ist vorbei – heute gilt, gemeinschaftlich eine Welt und Bedingungen zu schaffen, die den §1, Art 3 (2) des Grundgesetzes tatsächlich umsetzen – „Männer und Frauen sind gleichberechtigt!“ *Siehe auch Seite 11.*

as

Aus dem Inhalt:

Seite 3: Der internationale Holocaust-Gedenktag

Seite 5: Lieder für (H)alle

Seite 8: Miss Preussen 2010 – Drei Ausstellungen für Königin Luise

Seite 11: Informieren, austauschen, dabei sein! 8. März 2010 – Fraueninformationsbörse

Generationsübergreifender Aktivplatz

Fitnessparcours im Schlosspark Lichterfelde

Der Schlosspark Lichterfelde, seit jeher beliebter Anziehungspunkt für die Naherholung im Stadtteil, soll um eine Attraktion erweitert werden. Das Stadtteilzentrum Steglitz e.V. setzt sich in Kooperation mit dem Turn- und Sportverein Lichterfelde für die Errichtung eines Fitnessparcours im Schlosspark ein.

Wer den Schlosspark kennt, weiß auch seinen Wert für die Naherholung zu schätzen. Für kleinere Kinder gibt es den beliebten „Wasserspielplatz“, wie er bei den Anwohnern heißt. Die Sonnenanbeter und Ballspieler haben auf den großen Wiesen ihren Platz und Kaffeegenießer finden sich im beliebten Nachbarschaftscafé des Gutshaus Lichterfelde ein. Das hat sich auch bei den unzähligen Spaziergängern, Joggern und Läufern am Teltowkanal herum gesprochen, die durch einen kleinen Stichweg bequem den Park erreichen können.

Hinter dem Gutshaus soll nun ein generationsübergreifender Aktivplatz für alle entstehen. Mit attraktiven Fitnessgeräten soll ein Parcours entstehen, der je nach Vorlieben und Alter genutzt werden kann. Ob man sein Laufprogramm um Trainingseinheiten an Geräten erweitert oder Senioren sich hier angenehm in Bewegung halten, jeder soll auf seine Kosten kommen. Hier soll die ganze Familie gesundheitsfördernd und mit Spaß aktiv werden.

Die Arbeitsbereichsleiterin Veronika Mampel und Karl-Heinz Flucke, Abteilungsleiter Leichtathletik im TuS Lichterfelde, haben dafür schon viel Zeit investiert, Informationen gesammelt und die Machbarkeit des Vorhabens geprüft. Kontakt zu Geräteherstellern wurde geknüpft, das Gelände gesichtet, mögliche Partner gesucht. Natürlich ist auch für solch ein Vorhaben Unterstützung gefragt. So wird nun für das Projekt geworben, Veranstaltungen organisiert und um Spenden gebeten. Die Auftaktbenefizveranstaltung fand am 25. Februar 2010 im Gutshaus Lichterfelde statt. Mit musikalischer Untermalung durch Herrn Moser wurde der Fitnessparcours vorgestellt, mögliche Geräte gezeigt und erklärt.

Sie dürfen gerne weitersagen, dass wieder ein Stück Gemeinwesen und -wohl im Schlosspark Lichterfelde geschaffen wird.

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft, Konto 301 72 00, BLZ 100 205 00, Verwendungszweck Fitnessparcours

as

Die Hauptkadettenanstalt in Lichterfelde und ihre nachfolgenden Nutzer

Wer in Lichterfelde – von der Drakestraße kommend – die Karwendelstraße entlang geht und in die Finckensteinallee einbiegt, sieht bald auf der linken Straßenseite eine von einem hohen Eisenzaun begrenzte Liegenschaft, in der sich heute das Bundesarchiv Berlin befindet. Dieses zu den größten Grundstücken in Lichterfelde gehörende Areal hat im Laufe seiner 90-jährigen Geschichte fünfmal den Nutzer gewechselt. Jeder Standort spielte in seiner Zeit eine wichtige Rolle bzw. spielt sie noch heute.

Der gemeinsame Nenner für die Nutzung könnte zwar der Begriff „Kaserne“ sein, und den längsten Zeitraum war das Areal auch eine Kaserne, aber hinter der militärischen Nutzung standen ganz verschiedene Gesellschaftssysteme: Bis 1918 die konstitutionelle Monarchie, 1918-1933 die Weimarer Republik, 1933-1945 die nationalsozialistische Diktatur, 1945-1990 das geteilte Deutschland bzw. West-Berlin und seit 1990 das wiedervereinigte Deutschland. So spiegelt die Liegenschaft in exemplarischer Weise auch fünf Zeitabschnitte der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts wider.

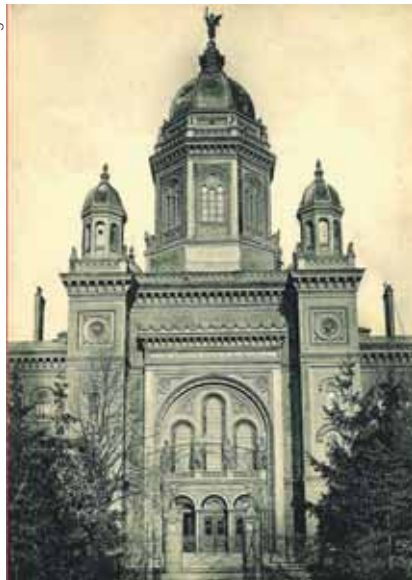
Im vorliegenden Beitrag soll zunächst ein Überblick über alle fünf Einrichtungen gegeben werden, die von der ersten Bebauung bis zur Gegenwart Nutzer des Standorts waren. Die Reihe wird in den nächsten Ausgaben fortgesetzt mit jeweils einem Extra-Beitrag über wesentliche und interessante Fakten zu jeder einzelnen Einrichtung.

1. Die Hauptkadettenanstalt 1878 - 1920

Im seit 1717 bestehenden preußischen Kadettenkorps gab es insgesamt acht Kadettenanstalten und die Hauptkadettenanstalt (HKA) in Berlin. Für sie war die Liegenschaft 1873-1878 bebaut worden. Sie umfasste damals das gesamte Areal zwischen der heutigen Finckensteinallee, Baseler Straße, Altdorfer Straße und Theklastraße. Hauptfront und Eingang befanden sich zunächst in der Altdorfer Straße (damals Waldstraße). In den Jahren bis zum Ersten Weltkrieg wurden in der HKA jährlich etwa 320 Kadetten ausgebildet, die überwiegend die Offizierslaufbahn einschlugen aber auch als Pagen im Hofstaat des Kaisers und an Fürstenhö-



Gedenkstein Ecke Kadettenweg / Paulinenstraße



Hauptfront der Liegenschaft bis 1937/38

fen dienten. Die HKA musste im März 1920, also vor genau 90 Jahren, aufgelöst werden. Dieser Jahrestag ist Anlass für die folgende Artikelreihe.

2. Staatliche Bildungsanstalt 1920 - 1933

In fast direktem zeitlichem Anschluss an die Schließung der HKA wurde sie in eine „Staatliche Bildungsanstalt“ (Stabila) mit Internat umgewandelt. Den ehemaligen Kadetten wurde so die Möglichkeit geboten, ihre Ausbildung in den alten Räumen bis zum Abitur fortzusetzen. Dabei kam es zu offenen Konflikten zwischen den im monarchistisch-konservativen Geist erzogenen Kadetten und neuen schulreformerischen demokratischen Zielen, die von der zuständigen preußischen SPD-geführten Regierung durchgesetzt werden sollten. Gegen Ende der Periode war auch hier wieder national-konservatives Gedankengut vorherrschend. In den beiden östlichen Kasernenflügeln waren bis 1933 noch zwei andere Dienststellen untergebracht: Das preußische Provinzialschulkollegium und eine Einheit der Berliner Bereitschaftspolizei.

3. Leibstandarte SS Adolf Hitler 1933 - 1945

Die Leibstandarte SS Adolf Hitler (LSSAH) stellte eine Sondertruppe dar, die Hitler unmittelbar unterstellt war, d.h. sie unterstand weder der Wehrmacht noch der Polizei und auch erst ab 1934 der SS. Ihr erster großer politischer Einsatz erfolgte bei der Massaker des 30.6. und 1.7.1934 an SA-Angehörigen und angeblichen oder tatsächlichen Gegnern des Hitlerregimes, die u.a. auf dem Gelände erschossen wurden. Infolge des Baus einiger neuer Gebäude auf der Nordseite der Kaserne – so vor allem das von der Straße sichtbare Wirtschaftsgebäude mit der für NS-Bauten typischen Fassade und die Schwimmhalle – wurde 1937/1938 der Haupteingang in die Finckensteinallee verlegt. Die LSSAH wurde nach

dem Polenfeldzug 1939 in die Waffen-SS eingegliedert. Gefürchtet wegen ihrer sehr harten Kampfführung, erreichte sie 1941 Divisionsstärke. Während des Zweiten Weltkrieges, vor allem 1944, wurden viele Gebäude auf der Liegenschaft durch Bombenschäden zerstört bzw. schwer beschädigt.

4. Andrews Barracks 1945 - 1994

Nachdem zunächst sowjetische Truppen Ende April 1945 die Liegenschaft erobert hatten, übergaben sie das Gelände am 4.7.1945 an die amerikanischen Streitkräfte. Die Kaserne wurde nach Frank Maxwell Andrews benannt, einem Kommandeur, der 1943 tödlich verunglückt war. Zu den Aufgaben der westlichen Schutzmächte – so auch der in den Andrews-Barracks stationierten US-Soldaten – gehörten Streifenfahrten entlang der Grenze und der Schutz der alliierten Anlagen. Zeitweise waren auch die für das Abhören des militärischen Funkverkehrs in Osteuropa zuständigen Einheiten hier untergebracht; ihr Arbeitsplatz befand sich auf dem Teufelsberg im Grunewald. Die Amerikaner bauten zwischen 1951-1957 zwei Mannschaftshäuser und eine Kirche auf dem Gelände neu. Diese parallel zur Finckensteinallee stehende Kirche galt damals als eine der schönsten und größten der US-Streitkräfte in Europa. Zwischen Juli und September 1994 wurde die Berlin-Brigade der US-Streitkräfte aufgelöst und die Liegenschaft ging in Bundesbesitz über.

5. Bundesarchiv seit 1995

Das Bundesarchiv erhielt am 27.9.1994 die Schlüssel zu insgesamt 9 Gebäuden der Liegenschaft. Nachdem 1994 und 1995 die ehemaligen Kasernengebäude zu Aktenmagazinen und Verwaltungsgebäuden umgebaut worden waren, konnten bis 1996 das Personal sowie das Archiv- und Bibliotheksgut aus vielen aufgelösten Archivstandorten hier zusammengeführt werden. Als erstes zog die „Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv“ im Spätsommer 1995 ein und bis 1996 folgten die 2 Abteilungen des früheren Zentralen Staatsarchivs der DDR in Potsdam und das ehemalige US-Berlin Document Center. Das südwestliche Areal wurde an die Frankfurter Siedlungsgesellschaft verkauft. Gegenwärtig wird ein 2007-2009 gebautes Magazingebäude mit Akten- und Bibliotheksbeständen bezogen und es sind weitere Umbauten in Vorbereitung, so dass schließlich Magazinflächen für rund 90.000 laufende Meter Archivgut und etwa 1,7 Millionen Bücher vorhanden sein werden und die Arbeitsbedingungen sowohl für die Benutzer als auch für die Mitarbeiter des Bundesarchivs wesentlich verbessert werden.

Ulrich Roeske

KiReLi

Kinderrestaurant Lichterfelde

Drei-Gänge-Menue
für Kinder von 1 bis 17 Jahren 1 Euro
Montag bis Freitag, täglich geöffnet
von 12.00 – 16.00 Uhr

Wir freuen uns auf euch!
Schulklassen und Gruppen
bitte 4 – 5 Tage vorher anmelden!
Telefon 75 51 67 39

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum
Osdorfer Straße

Gilg
computer

Individual PCs • Betreuung • Netzwerk • Schulung • IT-Service

www.gilg.de

Microsoft Certified Professional
Systems Engineer

Markus Gilg
info@gilg.de Mobil: 0177 – 753 20 32
Borstelstr. 48 Fon: 030 – 753 20 32
12167 Berlin Fax: 030 – 753 20 25

Laib und Seele

Aktion für Bedürftige mit Bezug von:
ALG; ALG II und Rente

in Kooperation mit der Berliner Tafel, der Ev.
Kirchengemeinde Petrus-Giesendorf und dem
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Dienstags: Ab 14.00 Uhr Klärung der Bedürftigkeit
und Ausgabe der Warte-nummer per Losverfahren,
15.00 – 16.00 Uhr Lebensmittelausgabe.

Servicebüro: Frau Suada Dolovac,
Info/Telefon: 75 51 67 39

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum
Osdorfer Straße, Scheelestr. 145, 12209 Berlin

Neptun's
Fisch- & Feinkost

Ilse & Karl Ellerichmann
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin
Telefon 030 – 84 31 46 79
Mobil 0172 – 3 81 18 53
www.neptuns-fische.de

Rechtsberatung im Gutshaus Lichterfelde

Donnerstags, 14-tägig:

Elternunterhalt, Mietrecht,

Arbeitsrecht

16.00 – 18.00 Uhr,

Telefon 84 41 10 40

Nur mit Anmeldung!

Rechtsanwalt Andreas Krafft

Rumpelbasar Zehlendorf e.V.

Der Rumpelbasar in Zehlendorf ist der ganzjährige Basar für gemeinnützige und wohltätige Zwecke. Wir freuen uns über Spenden gut erhaltener und funktionstüchtiger Haushaltsartikel wie: Hausrat, Kleidung, Wäsche, Kinderspielzeug und -kleidung, Schuhe, Bücher, Elektrogeräte, Werkzeug, Kleinmöbel u.s.w. Öffnungszeiten mit Verkauf und Spendenannahme: Dienstag 9.30 – 11.30 Uhr, Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr. Spendentelefon: 84 72 20 23 (Anrufbeantworter). Am Stieckkanal 2-4, 14167 Berlin (Ecke Goerzallee nahe OBI)

(Marion Herzog – 1. Vorsitzende)

Kommentar:

Es geht auch anders ...

Der stellvertretende Bezirksbürgermeister Uwe Stäglin hielt am Internationalen Holocaust-Gedenktag an der Säule der Gefangenen eine beeindruckende und würdige Rede.

In Zossen beteiligten sich an diesem Tag 150 Bürger an einer von der Bürgerinitiative „Zossen zeigt Gesicht“ organisierten Gedenkveranstaltung – und ca. 25 Nazi störten trotz massiver Polizeipräsenz. Eine Woche vorher brannte dort das „Haus der Demokratie“ nieder, angezündet von einem rechtsradikalen Jugendlichen. Bürgermeisterin und die Wählervereinigung Plan B gingen auf Distanz zur Bürgerinitiative, verharmlosten die Nazi-Umtriebe in Zossen. Die Zossener CDU hält sich derzeit bedeckt.

Steglitz-Zehlendorf ist nicht Zossen – Gottseidank! Ich erinnere mich noch an die Protestkundgebung gegen eine Veranstaltung der NPD in einem Seniorenheim in Lankwitz vor einigen Jahren, zu der auch alle in der BVV vertretenen Parteien aufgerufen hatten, – ein beeindruckender Zusammenschluss aller Demokraten.

Es ist und war nicht alles einfach in Steglitz-Zehlendorf: Der Streit um die Gedenkkultur in unserem Bezirk ist für manchen Bürger unerträglich. Die Umbenennung der Treitschkestraße ist immer wieder Thema und irgendwann endlich fällig. In der unglücklichen und gefährlichen Debatte um den 8. Mai lieferte die CDU 2005 in der BVV Steilvorlagen für das rechte Spektrum der gesamten Bundesrepublik. Als es aber darum ging zu verhindern, dass alte und neue Nazis im Bezirk Fuß fassen, agierten Bezirksamt und Bezirksverordnetenversammlung gemeinsam partei- und fraktionsübergreifend. Sie bewiesen damit, wie erfolgreich und stark eine gewachsene Demokratie sein kann.

In Zossen scheint es derzeit unmöglich, dass die demokratischen Lager gemeinsam gegen den braunen Sumpf agieren. Eine faire und demokratische Streitkultur vermissen viele Zossener Bürger in ihrem Stadtparlament.

Steglitz-Zehlendorf zeigt, wie es auch anders geht!

HL

Haben Sie ein Anliegen oder suchen Sie etwas, möchten Sie etwas weitergeben? Bei uns haben Sie die Möglichkeit, ihre **kostenlose Privatanzüge** aufzugeben. Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf, Telefon 77 20 65 10 oder per E-Mail: schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de

Gitarre spielen leicht gemacht!
Telefon 030/37 44 85 60

Nachbarschaftscafé
im Gutshaus Lichterfelde
In unserem Café treffen sich Jung und Alt, lernen sich kennen und genießen dabei den selbst gebackenen Kuchen. Die Preise kann sich jeder leisten, kommen Sie einfach vorbei. Das Caféteam freut sich auf Ihren Besuch.
Mo.–Fr., 9.15 – 17.00 Uhr, Telefon 84 41 10 40

65 Jahre Befreiung

Der Internationale Holocaust-Gedenktag

Am 27. Januar wird alljährlich weltweit der Internationale Holocaust-Gedenktag begangen.

An diesem Tag wurde 1945 das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau von sowjetischen Truppen befreit. Ex-Bundespräsident Roman Herzog proklamierte 1996 diesen Tag zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus. 2005 erklärte ihn die Generalversammlung der Vereinten Nationen zum Internationalen Holocaust-Gedenktag.

Aus diesem Anlass hielt der stellvertretende Bürgermeister unseres Bezirks Uwe Stäglin (SPD) an der „Säule der Gefangenen“ in der Wismarer Straße eine Gedenkrede, die Mahnung und Erinnerung zugleich ist. Deshalb geben wir sie im Wortlaut wieder. Die „Säule der Gefangenen“ erinnert an das Außenlager des KZ Sachsenhausen, das sich an dieser Stelle befand. Vor der Säule wurden im Rahmen der Gedenkfeier Kränze niedergelegt und der Opfer gedacht.

„Heute vor 65 Jahren wurde das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau von der Roten Armee befreit. 65 Jahre! Geht man bei diesem Zeitabschnitt nicht von einem historischen Datum sondern von einem Menschenleben aus, so steht 65 für das Alter, in dem in der Regel die Beendigung des aktiven Berufslebens in greifbarer Nähe ist. Hinter einem liegen dann Jahre der Kindheit, der Schule und Ausbildung, vielleicht ein Studium, das Berufsleben, kurz ein vielfältiges und hoffentlich auch erfülltes Leben.

Doch für Millionen von Menschen war das, was für uns heute die Regel ist, vor 65 Jahren und davor nicht möglich. Schuld daran war das nationalsozialistische Regime mit einer Vielzahl von Helfern im In- und Ausland. Millionen von Menschen wurden aus der wahnwitzigen Ideologie einer Einteilung der Welt in eine angeblich höherwertige Rasse und einer Gegenüberstellung von angeblich minderwertigem Leben um die Chance gebracht, diese 65 Jahre eines erfüllten Lebens nur ansatzweise zu erreichen. Und so mussten Millionen von Menschen sterben, systematisch verfolgt, verschleppt, ausgebeutet und vernichtet. Ganz egal, um welches Alter es sich handelte, um welchen Bildungsstand, um welche regionale Verwurzelung. Juden, Christen, Sinti und Roma, Menschen mit Behinderungen, Homosexuelle, Menschen aus dem politischen Widerstand, aber auch Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene oder Deserteure. Ihnen allen wurde das Recht auf Leben abgesprochen.

Auschwitz, an dessen Befreiung wir heute stellvertretend für viel zu viele Lager in Deutschland aber auch anderen europäischen Staaten denken, ist zum Synonym für das jedes menschliche Vorstellungsvermögen übersteigende Verbrechen der Vernichtung des europäischen Judentums geworden.

Ein Besuch in Auschwitz ist für jeden ein einschneidendes Erlebnis. Das Grauen wird dort sichtbar. (...) Das hier von Menschen an Menschen verübte Gräu-



Bei eisigen Temperaturen und heftigem Schneetreiben: Uwe Stäglin bei seiner Rede

ist für uns heute ohne die Berichte von Zeitzeugen schwer nachvollziehbar. Deren Berichte lassen uns ahnen, welche Qualen die in ein Lager Verschleppten erleiden mussten. Lassen Sie uns alle einmal daran denken, wie vor 65 Jahren bei winterlichen Temperaturen wie heute ein Tag in einem Lager gewesen wäre?

Umso wichtiger ist es, dass solange noch Zeitzeugen am Leben sind, diese von ihren Erlebnissen berichten können. Und umso wichtiger ist es, dass Prozesse wie der gegen John Demjanjuk als mutmaßlichen Aufseher im Lager Sobibor stattfinden. Denn mit Hilfe dieser Prozesse, der Berichte, aber auch dem Gedenken an den Orten des Terrors, der Vernichtung, des Nationalsozialismus wird die Erinnerung wachgehalten und die Mahnung, dass wir heute und in Zukunft gegen jeden wieder aufkeimenden Nationalsozialismus und Faschismus arbeiten müssen, deutlich. Die Überlebenden geben somit bildlich eine Fackel des Erinnerns und des Nicht-Vergessens an uns weiter. Wir haben im Bezirk eine besondere Verantwortung für das Erinnern und das Nicht-Vergessen, die sich aus der besonderen Geschichte des Bezirks erklärt. Nicht primär aufgrund der frühen Wahlerfolge der NSDAP in unserem Bezirk, aber aus der Lage eines Ortes der Täter. In Lichterfelde, Unter den Eichen 135, hatte das 1942 gegründete SS-Wirtschafts- und Verwaltungshauptamt seinen Sitz. Hier war der Ort, an dem die Schreibtischtäter saßen und wirkten (15 Konzentrationslager mit 500 Außenlagern wurden von hier aus verwaltet. Red.), die neben der Vernichtung von Millionen von Menschen auch deren wirtschaftliche Ausbeutung planten und organisierten. Ausbeutung, die selbst vor dem menschlichen Haar nicht Halt machte, die vernichten und dabei auch noch profitieren wollte. Neben der

Dimension der Zielsetzung der Vernichtung des gesamten europäischen Judentums ist diese wirtschaftliche Ausbeutung in der Vernichtung sicherlich ein Moment, das uns schauern lässt, das aber auch die Einzigartigkeit der nationalsozialistischen Verbrechen (...) ausmacht.

Aus dieser Verantwortung heraus war es auch richtig und wichtig, in der Nähe dieses Ortes der Täter mit der Spiegelwand an die Opfer zu erinnern, an die Opfer in direkter Nähe des Lebens, das die Nationalsozialisten vernichten wollten, der ehemaligen Synagogengemeinde in Steglitz.

Und aus dieser Verantwortung heraus ist auch hier an der Wismarer Straße die „Säule der Gefangenen“ errichtet worden, um das Erinnern vor Ort wach zu halten. Aus dieser Verantwortung heraus ist die Erinnerungspolitik ein wesentliches kommunalpolitisches Thema. Sie zeigt sich in der am Hermann-Ehlers-Platz errichteten Stele für den erhängten unbekanntem Soldaten, aber auch aus dem gemeinsamen Bestreben von Bezirksamt und Bezirksverordnetenversammlung, alten und neuen Nazis keinen Platz in der Bezirkspolitik einzuräumen. Das erfolgreiche Verwehren von öffentlichen Räumen für die NPD ist ein sichtbares Zeichen; ein Vernetzen aller Bezirke die richtige Folge, um hier zu einem abgestimmten Vorgehen zu kommen.

Lassen Sie uns daher in Erinnerung an die Opfer des Nationalsozialismus auch in Zukunft dafür sorgen, dass Feinde der Demokratie keine Chance erhalten und wir auf der Basis eines festen Wertekanon für demokratische Vielfalt streiten, eine Vielfalt, die aber dort Grenzen setzt, wo unter dem Deckmäntelchen der Vielfalt diese im Ziel bekämpft und abgeschafft werden soll“.

Peter Dörrie

Zertifiziert nach AZVV

CERTQA

.garage
berlin GmbH

Wer keine Arbeit hat, macht sich welche.

garage inkubator | Selbstständig mit einer guten Idee

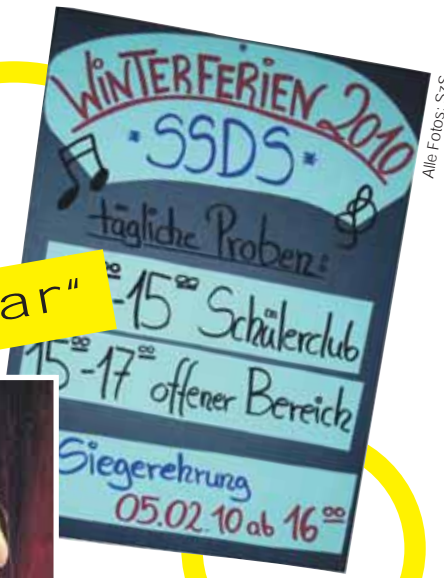
- in sechs Monaten zum eigenen Unternehmen.
- Begleitung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit.
- Finanzierung über Bildungsgutschein möglich!

garage berlin GmbH, E-Mail: gruenden@garage-berlin.de
Holsteische Str. 39, 12161 Berlin, Telefon 030/28 44 90 32,
www.garage-berlin.de

Kids & Teens

Winterferien 2010

„Steglitz sucht den Superstar“



Alle Fotos: SzS

Es war wieder einmal so weit, die Besten der Besten aus Steglitz und Umgebung versammelten sich, um nach einem Jahr Pause „Steglitz sucht den Superstar“ einen neuen Star zu küren. Am 1. Februar 2010 begann die Trainingsphase im Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße – alle Kinder, die Spaß am Singen und Tanzen haben, hatten nun eine Woche Zeit, ein Lied ihrer Wahl einzustudieren, um es dann nach fünf Tagen vor einer Jury zu präsentieren. Natürlich winken auch coole Preise, was die Teilnehmer umso mehr ermutigte. So sollte es für den dritt Platzierten einen Gutschein für fünf Mittagessen in unserem hauseigenen Kinderrestaurant, dem KiReLi geben. Der 2. Preis bekam eine Songaufnahme in unserem Tonstudio mit professioneller Unterstützung von Kristoffer Baumann. Und dem Sieger winkte ein brandneuer MP3-Player und natürlich der Titel.

Die Motivation war damit gegeben – nun fehlte nur noch das richtige Training und Outfit. Zur Unterstützung standen den jungen Talenten die Betreuer der Einrichtung zur Seite, die ihnen tatkräftig beim Auswendiglernen und der Choreographie halfen. Um ihnen das Üben ein wenig leichter zu machen, wurde eine Playstation 2 mit dem Spiel „Singstar“ verwendet. So konnten die Kinder verfolgen, wie sie sich verbesserten und natürlich wie sie welchen Ton treffen sollten. Das richtige Stargefühl bekamen sie durch unseren hauseigenen Fotograf Pablo Paparazzo, der

sie auf Schritt und Tritt verfolgte und die gesamte Woche fotografisch und per Kamera festhielt. Insgesamt 13 Kinder übten jeden Tag, darunter nur ein Junge, um des Ziel „Steglitz neuer Superstar“ zu erreichen.

Am Freitag, den 5. Februar 2010 war es dann so weit. Das Outfit musste gewählt werden, der Text noch mal durchgegangen und die Schritte ein letztes Mal geprobt werden. Selbstverständlich gab es auch eine Maske, wo insbesondere die Mädchen ihr Haar zu Recht machen konnten und ein wenig Schminke auflegten, um ihrem Äußeren den letzten Schliff zu geben.

Als kleines Highlight für die kleinen Stars gab es einen eigens für sie eingerichteten VIP-Raum, wo sie ein wenig knabbern und trinken konnten und sich auf ihren großen Auftritt vorbereiteten.

Außerdem richteten die Betreuer die Bühne wunderschön her, so dass durch viel Glitzer und Glimmer der ganze Saal discomäßig funkelte und strahlte.

Die Stunde der Aufführung war nah und die Aufregung lag greifbar in der Luft als gegen 15.30 Uhr die ersten Gäste und auch die Jury eintrafen. Die Jury bestand aus drei Kindern des offenen Kinderbereichs Malak, Vanessa und Maurice und aus zwei Mitgliedern der Band „Das Theater“ Max und Kristoffer. Zu den 13 Stars gesellte sich nun noch eine Dreier-Mädchen-Gruppe aus der Giesensdorfer Grundschule dazu, die ebenfalls ein kleines Stück einstudiert hatten.

Um das Publikum bis zum Beginn der Show nicht zu langweilen, reichten wir ein wenig Kuchen und andere Leckereien, sowie Kaffee und Limonade. So hatten alle die Möglichkeit, sich für Applaus und Jubeln zu stärken.

Um 16.00 Uhr fing King Exxx an, das Programm zu moderieren. Nacheinander traten die

Künstlerinnen und Künstler auf, teilweise alleine, als Duett oder auch als Trio.

Das Repertoire reichte von zwei Hits von Nena über Opus mit „Life is life“, einigen polnischen Liedern, DJ Ötzi mit „Einen Stern“ bis hin zu Culcha Candela mit „Monsta“. Es war eine bunte Mischung aus lauter Unterhaltungsmusik und herzergreifenden Balladen. Das zahlreiche Publikum war sichtlich begeistert und unterstützte jeden Interpreten durch lautes Klatschen und Jubelgeschrei.

Nachdem alle Teilnehmer aufgetreten waren, gab es noch eine Einlage von allen Kindern zusammen, sie sangen „Laudato Si“ vom Mickie Krause. Die Jury zog sich zur Beratung zurück und das große Bibbern und Zittern began – wer würde wohl das Rennen machen? Die Anspannung war zu spüren und alle warteten gespannt auf die Entscheidung der Juroren.

Dann war es endlich soweit – die Sieger wurden verkündete. Auf dem dritten Platz und damit glückliche Gewinner des KiReLi-Gutscheins waren Jennifer, Jaqueline und Leila aus der Giesensdorfer Grundschule mit dem Titel „Monsta“ von Culcha Candela. Knapp überholt von Dennis mit dem Hit „Wahnsinn“ von Wolfgang Petry, er war damit der Gewinner des Gutscheins für eine exklusive Songaufnahme in unserem Tonstudio.

Die strahlende Gewinnerin und damit Besitzerin des Titel „Steglitz Superstar 2010“ sowie des neuen MP3-Players wurde Monique mit dem Hit „Irgendwie, Irgendwo, Irgendwann“ von Nena. Glücklicherweise und erleichtert nahm sie ihren Titel entgegen.

Alle anderen Sängerinnen gingen natürlich nicht leer aus und erhielten einen kleinen Trostpreis für ihre Mühen. Es war aber nicht das letzte Mal, dass wir unseren Superstar suchen. Im nächsten Jahr wird wieder jeder die Chancen haben, dabei zu sein, Spaß zu haben und sich erneut zu beweisen. Spaß hatten alle Teilnehmer hundertprozentig. Wir freuen uns alle schon auf die Suche nach „Steglitz Superstar 2011“ und hoffen viele neue Talente begrüßen zu dürfen!

Antje Hering Sekan Aratlar

Hip-Hop ist auch Mädchen-Sache



Wer freitags in die Scheelestraße in Lichterfelde einbiegt, kann schon von weitem die lauten Bässe hören. Und wer sich traut, näher zu kommen und in die „Osdorfer“ hineingeht, kann zehn quiekfidelten Mädchen zuschauen, die die neusten Choreografien zu Hip-Hop Musik einstudieren.

Seit dem letzten Sommer gibt es die Hip-Hop-Girls, die jeden Freitag fleißig trainiert. Die Trainerinnen Antje und Ania mussten einige Zeit werben, um einen festen Stamm von zehn Mädchen im Alter von 8-14 Jahren zusammen zu bekommen. Nach anfänglicher Skepsis war die Begeisterung aber schnell geboren und so konnten bald die ersten Tänze einstudiert werden. Antje ist für das Training, die Choreografien und die Musikauswahl zuständig. Ania unterstützt als erfahrene Tanzlehrerin vor den Auftritten durch Motivation und Coaching.

Auch wenn es sich hier nicht um eine renommierte Tanzschule handelt, so ist die Sache durchaus ernst zu nehmen. Einige Regeln müssen befolgt werden, um auch erfolgreiche Auftritte planen zu können. Wer nicht zum Training kommt, der darf auch nicht tanzen, denn nur verlässliche Partner können in einer Gruppe bestehen. Auch die geeignete Sportbekleidung ist notwendig, um dem Bewegungsdrang der Mädchen gerecht zu werden.

Jede Stunde beginnt mit einer kleinen Aufwärmphase und der Wiederholung der zuvor gelernten Tänze, erst dann geht es an neue Choreografien. Die Tänze sind an das Können der Mädchen angepasst und werden schrittweise erklärt, so dass es ihnen leicht gelingt, einen am Anfang als besonders schwer erachteten Tanz in wenigen Stunden zu erlernen. Die Tänzerinnen haben immer die Möglichkeit, ihrer Kreativität freien Lauf zu lassen und eigene Ideen und Wünsche einzubringen. So wird aus manchem Tanz ein Gemeinschaftswerk.

Die ersten Erfolge haben nicht lange auf sich warten lassen. Nachdem die ersten vier Tänze fest einstudiert waren, konnten sie schon auf verschiedenen Festen, wie beispielsweise dem Dorffest auf dem Scheelemarktplatz, vorgeführt werden.

Neue Unterstützung ist jederzeit willkommen. Wer freitags um 15.45 Uhr Zeit hat und sich dafür interessiert, auch noch das richtige Alter hat, kann jederzeit vorbei kommen und mitmachen. Die Schnupperstunde ist offen für jeden, der erst einmal zuschauen oder auch gleich mitmachen möchte.

Wer sich die Hip-Hop-Girls aus dem Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße vorher einmal Live anschauen möchte – am Weltfrauentag, dem 8. März tanzen die Mädchen vor dem Rathaus Zehlendorf um 16.50 Uhr – nicht verpassen!

Das Programm zum Weltfrauentag findet man unter dem Link www.steglitz-zehlendorf.de/frauenbeauftragte.

Antje Hering

KUMON
MATHEMATIK • ENGLISCH

Mein eigener Lernweg



Eltern wünschen sich, dass ihr Kind mit den wachsenden Anforderungen in der Schule gut zurechtkommt. KUMON ist ein außerschulisches Bildungsangebot, mit dessen Hilfe Kinder ihre Fähigkeiten optimal entwickeln. Über diese Lernkompetenz freuen sich weltweit mehr als 4 Millionen Kinder in 45 Ländern. Das kann Ihr Kind auch.

Nutzen Sie unsere kostenfreien Probestunden im April und Mai!

Jedes Kind verdient individuelle Bildungsmöglichkeiten.

**KUMON-Lerncenter
Berlin-Steglitz 1
Tel.: 030 - 25 09 50 63
Petra Kemmler
WWW.KUMON.DE**

Sammelplatz für Lebensgeschichten

Das Seniorenzentrum Scheelestraße



Fotos: SzS

Als Assja Hantschk vor vier Jahren das Schlüsselbund für das Seniorenzentrum Scheelestraße überreicht bekam, wusste sie eigentlich nicht so genau, was sie an ihrer neuen Arbeitsstelle erwartete. Im Laufe der Zeit jedoch hat sie ihre Besucher, deren Wünsche und Erwartungen, kennen und schätzen gelernt, und ist so zur erfahrenen Projektleiterin des Zentrums geworden.

Eingebettet in zwei Wohnblöcken mit seniorengerechten Wohnungen, die von der Wohnungsbaugesellschaft GSW eingerichtet wurden, stehen die Räume für das Seniorenzentrum Scheelestraße bereit. Diese Räume wurden 2006 durch das Stadtteilzentrum Steglitz e.V. vom Union Hilfswerk übernommen. Freizeitgestaltung mit altersgerechten Themen ist das zentrale Anliegen des Seniorenzentrums, das Besucher ab 50+ ansprechen soll.

Und so findet man alle Bereiche einer abwechslungsreichen Freizeit. Dabei sind die festen Gruppen natürlich die regelmäßigsten Besucher. Eine geschlossene Canastagruppe, die Schach-Gruppe, die immer Verstärkung sucht oder eine neuzugründende Skatgruppe. Es gibt einen Gesprächskreis, eine Porzellanmalgruppe, eine Tiffanygruppe, die Nähstube oder die Feierabend-Gruppe. Aber auch der gesundheitliche Aspekt wird mit der Yoga-Stuhlgymnastik und mit „Aerobic ab 30 bis ins Hohe Alter“ abgedeckt. Seit jüngster Zeit gibt es im Seniorenzentrum auch Computerkurse, die genau auf die Bedürfnisse der Besucher zugeschnitten sind und in Kooperation mit der Internetwerkstatt Netti 2.0 gegeben werden.

Dazu kommen noch das Internetcafé und Veranstaltungen, die etwa drei Mal im Monat stattfinden. Musik- und Kulturabende mit geladenen Künstlern ebenso wie Themen- oder Diavorträge. Die Pflegesprechstunde wird zwei- bis dreimal im Jahr organisiert. Einmal monatlich kann man ein leckeres Eintopfessen genießen. Kürzlich standen eine leckere Linsen- und Erbsensuppe auf dem Tisch, die ja bekanntlich in Gesellschaft viel besser schmecken.

Als ständiges Angebot stehen den Besuchern Kaffee, Tee und leckerer



Gelegenheiten für gute Gespräche und gesellige Runden finden sich immer im Seniorenzentrum Scheelestraße

Kuchen im Café zu Verfügung. Dies wird insbesondere durch die Gruppen gerne angenommen. Aber auch die Anwohner kommen gerne vorbei, wissen sie doch, dass auch immer jemand vor Ort ist, der gerne mal ein offenes Ohr hat. Für Feierlichkeiten besteht die Möglichkeit, die Räume zu mieten und auch da steht das Team hilfebereit zu Seite. Auf Wunsch wird ein Kuchennachmittag zum Geburtstag ausgerichtet, man braucht nur hingehen und darf sich verwöhnen lassen.

Gute Unterstützung findet Assja Hantschk durch zwei Damen, MAE-Kräfte, die sich schnell in die besonderen Gegebenheiten des Zentrums eingearbeitet haben. Die Kuchen müssen frisch gebacken werden, Veranstaltungen organisiert und vorbereitet werden, der ein oder andere kleine Wunsch der Besucher will beachtet sein.

Assja Hantschk weiß, dass sie besondere Besucher hat. Menschen, die schon ein langes ereignisreiches Leben hinter sich haben und bei ihr einfach mal für kurze Zeit Abwechslung, neue Eindrücke oder ein Gespräch finden möchten. Auf die Frage, was ihr an ihrer Arbeit am meisten Spaß macht, antwortet sie: „Die Dankbarkeit, die sie spürt, wenn ihre Besucher für eine kleine Weile im Seniorenzentrum verweilen konnten, sich unterhalten konnten, fröhlich und wahrgenommen, wieder in ihre Wohnungen zurück gehen“. Geschichten könnte sie viele erzählen, sagt sie mit einem Augenzwinkern, manche sogar dreimal hintereinander!

Seniorenzentrum Scheelestraße
Scheelestraße 109/111, 12209 Berlin
Ansprechpartnerin Assja Hantschk
Telefon 75 47 84 44, Fax 75 47 84 46
Öffnungszeiten
Mo. – Fr., 10.00-17.00 Uhr
Café Mo. – Fr., 14.00-16.00 Uhr
Bürosprechzeiten
Di. + Do., 11.00-17.00 Uhr

as



Lieder für (H)alle

Dort, wo man singt ...

Am Freitag, den 29. Januar 2010, fand im Seniorenzentrum in der Scheelestraße der zweite Lichterfelder Liedermacherabend statt. Unter dem Motto „Wer keine Halle hat, baut sich eine“ luden das Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und die Lichterfelder Band „Das Theater“ zu einem musikalisch komischen Abend für jung und alt.

Der Auftakt der Veranstaltung war der Auftritt von Kyffi, dem lustigen Liedermacher, der bei den Bewohnern des CityVillage und der Thermometersiedlung als Kristoffer Baumann bekannte „Kiezanimateur“ und Mitarbeiter des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. Mit Liedern aus seinem Programm „Kyffi fällt aus“ leitete er einen Abend voll von Musik und Comedy ein. Songs, wie „Die Bühne“ und „Du Darfst“ erklärten nicht nur, wie Kyffi und die Musik zusammenfanden, sondern steckten gleichzeitig den intellektuellen Rahmen des Abends ab. Mit Wortwitz und Ironie, wie in den Liedern „Frösche weinen nicht“ oder „Walldorf“ wurden die Grenzen des guten Geschmacks ein-, zweimal nur haarscharf nicht überschritten und die Lachmuskeln des Publikums auf die Probe gestellt. Neben Witz und Ironie fanden aber auch Protest und ganz persönliche Gefühle ihren Platz im Programm. „Vergesst ruhig eure Kinder, parkt euer Geld in Liechtenstein“. So hört es sich an, wenn Kyffi seine Kritik an Wirtschaftsadel und den Staatschefs dieser Welt zum Ausdruck bringt.

Im Anschluss an diesen Auftakt wurde Morph, seines Zeichens Sänger und Gitarrist auf die Bühne gebeten, um neben einigen mit Kyffi gemeinsam interpretierten „Songs, die jeder kennt“, wie „Talking about a Revolution“ oder ein Medley aus verschiedenen Disney-Liedern, auch den ein oder anderen eigenen Song zum Besten zu geben. Eine Liebeserklärung mit „Die Frauen dieser Welt“ ging den Zuschauern sichtlich ans Herz.

Nach einer kurzen Pause, die von Publikum und Künstlern für ein Bier, eine Zigarette und zahlreiche Diskussionen über das Gesehene und Gehörte genutzt wurde, durfte das Zufügeigenprekariat sein Können unter Beweis stellen. Und

Kyffi und Maexn beweisen sich gerne. Das Lichterfelder Liedermacherduo präsentierte, wie schon beim ersten Liedermachertag eine Sammlung von Liedern aus ihrem Programm „Lieder wie Du und Ich“. Songs, wie „Das Putzlied“, dass sich mit dem Putzfimmel Kyffis vermeintlich besserer Hälfte auseinandersetzt, oder dem „Pärchenabend“, wo sich die Künstler über Sinn und Unsinn eines solchen auslassen, brachten erneut lautes Gelächter und zustimmende, wissende Blicke aus dem Publikum mit sich.

Der Abend gipfelte in einem großen Finale, aller Künstler. Zusammen mit Roy, dem Mann für den Rhythmus und Elasti Borch, dem Franzosen an den schwarzen und weißen Tasten war „Das Theater“ komplett. Die Steglitzer Lokalpatrioten spielten sich mit einer Songauswahl aus ihrem Debut-Album „Vorhang Auf!“ einmal mehr in die Herzen der Zuschauer. Neben den eigenen Werken, rockte die Band vor allem mit einer Cover-Version des Peter Fox Hits „Schwarz zu Blau“ zum Abschluss nochmal die Bühne und den ganzen Raum. Mit dieser Hommage an die Mutterstadt verabschiedeten sich die fünf Musiker und Spaßmacher von ihrem Publikum und für diesen Abend von der Bühne.



Die Veranstaltung hatte neben der Belustigung der Gäste aber auch einen anderen Hintergrund.

Das Stadtteilzentrum Steglitz e.V. möchte mit der Aktion „Wer keine Halle hat, baut sich eine!“ Geld für den Bau einer Sporthalle für die Steglitzer Bürgerinnen und Bürger sammeln. Und „Das Theater“ hat es sich zu Aufgabe gemacht, dabei zu helfen.

Das Konzert war für alle Besucher kostenfrei und so ließen sie es nicht nehmen, wenigstens eine Kleinigkeit für die Aktion zu spenden. Das Debut-Album der Band, „Vorhang Auf!“ gab's direkt zu kaufen. Und das Tolle daran? „Das Theater“ spendet von den Einnahmen aus dem Verkauf der CDs drei EURO in den Spendentopf für den Bau der „Halle für alle“. Das Album gibt es für acht EURO auf der Homepage der Band zu kaufen. Also los: Ruft die Seite www.das-theater.net auf und bestellt per E-Mail euer Exemplar. Ihr helft damit nicht nur den fünf Jungs, sich in der Berliner Musikszene zu etablieren sondern helft gleichzeitig dabei, unsere Vision von einer Sporthalle für die Steglitzer Kinder, Jugend, Familien, Senioren und Behinderten voranzutreiben. Wir freuen uns jetzt schon auf den nächsten Abend voller Mucke für den guten Zweck.

Kristoffer Baumann



März 2010 - Gruppen, Kurse + Veranstaltungen

Kinder + Jugendliche

Angebote im „kieztreff“,
Info/Kontakt 39 88 53 66:

■ **Kindertrödel von Kindern gemacht**
Kinder können Spielzeug, Kleidung o.ä. an Kinder/Eltern und Besucher im großen Saal im „kieztreff“ günstig verkaufen. Eine Anmeldung durch die Eltern ist erforderlich (am Veranstaltungstag ist es ausreichend). Montag, den 1. März 2010, 15.00-16.30 Uhr.

■ **Basteln für Kinder mit ihren Eltern**
Das Basteln findet in zwei Gruppen statt. Anmeldung für eine Gruppe erwünscht. Das Bastelmaterial wird gestellt. Cornelia Peetsch von FAMOS e.V. in Kooperation mit dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und seinen Mitarbeitern aus dem „kieztreff“. Mittwochs, Gruppe 1: 14.00-15.30 Uhr
Gruppe 2: 16.00-17.30 Uhr

Kinderangebote im Kinder-,
Jugend- und Nachbarschaftszentrum
Osdorfer Straße,
Info/Anmeldung 75 51 67 39:

■ **Kinderbereich (8-13 Jahre):**
Mo.-Fr. 15.00-18.00 Uhr
(auch in den Ferien)

■ **Jugendbereich (14-21 Jahre):**
Mo.-Fr., 17.00-20.45 Uhr
(auch in den Ferien)

■ **Schülerclub (ab 6 Jahre):**
Mo.-Fr., 13.00-20.00 Uhr.
Anmeldung durch die Eltern erforderlich!
Inklusive Mittagstisch, Abendbrot und Hausaufgabenbetreuung.

■ **„Klamöttchen“ – Kleider für Kids!**
Mo. bis Fr., 10.00-16.00 Uhr
Kindergarderobe für 0,50 € pro Kleidungsstück! Über Spenden jeglicher Art von Kinderkleidung würden wir uns sehr freuen!
Alle zu spendenden Sachen können Sie in unserer Einrichtung abgeben.

■ **Fußball AG**
Di., 16.00-18.00 Uhr
Mannschaftstraining mit Serkan, (draußen und wetterbedingt – nur für Kinder, die bereits im Team sind)
Do., 16.00-17.15 Uhr
Offenes Training für alle Kinder
Sporthalle Giesensdorfer Grundschule

■ **Mädchenteestunde**
Di., 17.30-19.00 Uhr

■ **Sprechstunde für Kinder**
Do., 17.00-18.00 Uhr
Kommt und redet über eure Probleme, wir versuchen, euch zu helfen!

■ **Sprechstunde für Jugendliche**
Do., 18.00-19.00 Uhr
Kommt und redet über eure Probleme mit einem Erzieher eurer Wahl. Wir versuchen, euch zu helfen!

■ **Kochen mit Jugendlichen**
Fr., 17.30-19.30 Uhr
Anmeldungen erforderlich!
Zusammen mit Tina könnt ihr leckere Gerichte zubereiten.

■ **Tanz- AG mit Ania**
Mo., 14.00-15.00 Uhr

■ **Teenie Stars- Tanz AG**
Di./Do., 14.00-15.30 Uhr

■ **Hip-Hop tanzen/ Bollywoodyänze lernen**
Mo., 17.00-18.00 Uhr
Für alle Mädchen ab 14 Jahre aus dem offenen Jugendbereich!

■ **Sport, Bewegung und Aerobic**
Di., 17.00-18.00 Uhr mit Ania
Für alle Mädchen aus dem offenen Jugendbereich ab 14 Jahre!

■ **Hip-Hop-Dance für Kinder**
Fr., 15.45-16.30 Uhr
Für alle aus dem offenen Kinderbereich (8-13 Jahre), die gerne Tanzen lernen möchten!

■ **Wii-Abend für Kinder + Jugendliche:**
Mo., 17.00-19.00 Uhr
Hier könnt ihr zusammen mit euren Freunden spielen und gegeneinander antreten!

■ **Beatbox**
Dienstags, donnerstags und freitags, 16.30-18.00 Uhr.
Lernt zusammen mit King Exxx die Kunst der Mundakrobatik.

■ **Breakdance-AG**
Mo. + Mi., 18.00-19.30 Uhr

■ **Tobetag**
Mittwochs, 15.30-16.45 Uhr
Hier dürft ihr euch richtig auspowern! Schreien, hüpfen, rennen – was das Herz begehrt.

■ **Kinderkochtag**
Montags, 16.00-18.00 Uhr
Für Mädchen und Jungen, die Spaß am Kochen und Ausprobieren haben!

■ **Karaoke für Mädchen**
Donnerstags, 17.00-19.00 Uhr.

■ **Disco**
Jeden 2. Montag im Monat im großen Saal von 15.00-17.00 Uhr. Ihr dürft eure eigene Musik mitbringen!

■ **Nachhilfe**
Mo.-Fr. 17.00-20.00 Uhr
Eine Anmeldung ist erforderlich!

■ **Fahrradgrunddurchsicht:**
Mi. + Do. 15.30-17.00 Uhr
Wir machen euer Fahrrad mit eurer Hilfe startklar für den Frühling!

■ **Mutter-Kind-Gruppe**
Mittwochs, 9.30-11.00 Uhr und freitags, 9.30-11.00 Uhr. Für alle Kinder bis ca. 24 Monate zusammen mit ihren Eltern! Anmeldung erwünscht!

■ **Musikalische Früherziehung**
Grundlagen der Musiktheorie (Noten lesen und schreiben, Rhythmik und Dynamik). Erste Gehversuche auf Instrumenten (Xylophon, Klavier, Flöte, Gitarre). Gesang (Chor). Anmeldung erforderlich. Begleitet von Kristoffer.

■ **Berufsberatung mit Kristoffer**
Do., 17.00-18.00 Uhr
Kristoffer hilft euch, Bewerbungen zu schreiben und passende Stellenangebote mit euch zu finden!

■ **Offenes Tonstudio**
Schleift zusammen mit Kristoffer an euren eigenen Stücke und bekommt professionelle Unterstützung!
Mo., 18.00-19.30 Uhr

■ **Karaoke für Mädchen**
Do., 17.00-19.00 Uhr

Aktionen im März 2010

■ **Erziehungsberatung für Eltern**
Mo., 1.3. 2010, 16.00-17.00 Uhr
durch die Mitarbeiter des Bezirksamt Steglitz- Zehlendorf

■ **Trödelaktion in Kinderorganisation**
Freitag, 12. März 2010
von 16.00-18.00 Uhr

■ **Ausflug im Jugendbereich**
Wir gehen Bowling! 18.00-21.00 Uhr.
Eine Anmeldung ist erforderlich!

■ **Schulfußballturnier ab 15 Jahre**
Samstag, 6.3.2010, 9.00-14.00 Uhr.
Eine Benefizveranstaltung mit Tombola, Carl-Schumann-Halle

■ **Kickerturnier im Kinderbereich**
9.3.2010, 16.30-17.30 Uhr

■ **Kickerturnier im Jugendbereich**
9.3.2010, 18.30-20.00 Uhr

■ **Vollversammlung**
Kinderbereich 17.00-18.00 Uhr
Jugendbereich 18.00-19.00 Uhr
Mo., 15.3.2010.

■ **„Promidinner“**
Jugendliche kochen gegen Erzieher
18.00-20.30 Uhr

■ **Osterferienprojekt:**
31. März - 9. April 2010
Sportolympiade
täglich, 15.00-17.00 Uhr
Mit Sport, Spaß und Bewegung – Wettkampf mit 5 Disziplinen. Am 9.4.2010 um 16.00 Uhr Abschlussfeier. Der beste Sportler wird mit einer Medaille gekürt.

Erwachsene

Angebote im „kieztreff“,
Infos/Anmeldung 39 88 53 66:

■ **Malwerkstatt**
Mittwochs, 9.30-11.30 Uhr,
Diplom-Pädagogin/Künstlerin U. Langer-Weisenborn, 10,00 € pro Termin.
Das Grundmaterial wird gestellt.
Ein Neueinstieg ist jederzeit möglich.
Info FAMOS e.V. Telefon 85 07 58 09 oder „kieztreff“.

■ **Eltern/Großeltern-Café**
Für Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten mit den Kindern. Es gibt belegte Brötchen, Kuchen, Kaffee, Tee, Säfte und alles, was unsere Speisekarte noch anbietet.
Freitags, 10.00-12.00 Uhr

■ **Deutschkurs für ausländische Frauen**
Frauen unterschiedlicher Nationalitäten erlernen in entspannter Atmosphäre die deutsche Sprache. Schwerpunkt: Konversation zu Alltagsthemen. Einstieg jederzeit möglich, der Unterricht ist kostenlos.
Dienstags, 10.00-12.00 Uhr

■ **Spiele-Nachmittag für Jung u. Alt**
Scrabble, Mensch ärger dich nicht und viele weitere Spiele warten auf Sie und/oder Ihre Kinder.
Donnerstags, 15.00-16.30 Uhr

■ **Nutzen Sie unseren großen Saal für private Feiern!**
In der Zeit von 9.00-17.00 Uhr (außer

mittwochs) können Sie unseren großen Saal für verschiedene Feiern und Feste buchen. Diese Möglichkeit wird häufig von unseren Besuchern für Kindergeburtstage, Silberhochzeiten, Trauerfeiern oder Geburtstagsbrunch genutzt. Reden Sie rechtzeitig mit uns, wir finden sicher einen Termin.

■ **Polizeisprechstunde**
Jeden ersten Donnerstag im Monat, 17.00-20.00 Uhr.

■ **Singekreis**
Jeden 3. Do., 14.45-16.45 Uhr.
Die Teilnahme ist kostenlos.
Frau Schwarz, Telefon 8 33 51 66.

Angebote im Kinder-,
Jugend- und Nachbarschaftszentrum
Osdorfer Straße,
Info/Anmeldung 75 51 67 39:

■ **Gemütlicher Frauennachmittag**
anlässlich des Internationalen Frauentages. Wir laden Sie, liebe Frauen, alle herzlich zu Kaffee und Kuchen ein!
Mo., 8.3.2010, 16.00-18.00 Uhr.

■ **Frauenbrunch**
Jeden 1. Freitag im Monat, 11.00-13.00 Uhr. Beim gemütlichen Brunchen treffen die verschiedensten Kulturen aufeinander! Wir laden alle Frauen herzlich ein!

■ **Elterncafe/Familienfrühstück**
täglich von 10.00-12.00 Uhr
Wir frühstücken zusammen.
Jeder bringt was mit!

Gruppen und Kurse im
Gutshaus Lichterfelde,
Info/Anmeldung 84 41 10 40:

■ **Selbsthilfegruppe „Alltagsängste“**
Die Selbsthilfegruppe zum Thema „Alltagsängste“ hat wieder Plätze frei. Ab 50 +. Donnerstags, 16.30-18.00 Uhr. Anmeldung Telefon 80 19 75 14 erforderlich.

■ **Schularbeitshilfe**
Hier im Gutshaus Lichterfelde soll eine Schularbeitshilfe entstehen, dafür suchen wir ehrenamtliche Helfer möglichst aus dem Lehramt, die gerne ihre Dienste dafür zur Verfügung stellen möchten. Info unter der 84 41 10 40 oder im Service Büro im Gutshaus.

Freizeitgruppen im CityVillage,
Für Mieter der GSW kostenfrei.
Info/Anmeldung 0172 - 3 86 64 45

■ **CityVillage BigBand**
Spielt mit! Wir gründen eine Band und suchen Musiker und solche, die es werden wollen. Einfach anmelden!
Dienstags, 18.00-19.00 Uhr.
Begleitet von Kristoffer.

■ **Walking im CityVillage 30+**
Erkunden Sie mit Anja sportlich das CityVillage und seine Umgebung.
Mittwochs, 12.00-13.00 Uhr.
Begleitet von Ania. Treffpunkt Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße

■ **Bodyfit Aerobik 30+**
Bringen Sie Körper und Kreislauf in Schwung. Aerobik und Gynastik für die sportliche Frau ab 30.
Dienstags, 12.00-13.00 Uhr.
Begleitet von Ania.
Seniorenzentrum Scheelestraße.



STADTTEILZENTRUM

STEGLITZ e.V.

Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Senioren

Veranstaltungen/Kurse im Seniorenzentrum Scheelestraße. Info/Anmeldung 75 47 84 44, Frau Hantschk.

Brunch

Donnerstag 4.3.10. Wir laden Sie recht herzlich ein, mit uns in der Zeit von 10.00-13.00 Uhr (oder länger?) zu brunchen. Es gibt leckere Speisen vom Buffet und heiße und kalte Getränke. Treffen Sie sich mit Freunden oder knüpfen Sie neue Kontakte. Um planen zu können, bitten wir um eine Anmeldung bis zum 2.3.2010. Kosten: 4 € pro Person, inkl. Kaffee und Tee. Anmeldung und Informationen unter der Servicenummer.

Infoveranstaltung zum Thema „Senioren-sicherheit“

Donnerstag 11.03.10, von 15.00 - ca. 16.30 Uhr berät Sie die Polizei zu allen wichtigen Fragen rund um das Thema Sicherheit in den eigenen vier Wänden und auf der Straße. Im Anschluss ist noch Zeit für Ihre Fragen. Bitte melden Sie sich an. Diese Veranstaltung ist kostenlos.

Diavortrag

„Trier, älteste deutsche Stadt und die Landesgartenschau 2004“
Donnerstag 18.3.10. Lassen Sie sich ab 15.00 Uhr für ca. 1 Stunde von den Bildern verzaubern und reisen Sie mit in eine andere Stadt. Um Anmeldung wird gebeten. Kosten: 3 € pro Person. Speisen und Getränke extra.

Bohneneintopfessen

Donnerstag 25.3.10. Ab 12.00 Uhr heißt es bei uns „Herzlich willkommen zum Essen“. Wir servieren leckeren Bohneneintopf mit Speck, Kartoffeln und Kohlwürsten. Kosten: 4,00 € für das Essen. Für andere Speisen und Getränke gelten die Preise des Cafés. Wir bitten um eine Anmeldung bis zum 22.3.10 unter der Servicenummer.

Computerkurs 50 +

In diesem Kurs wird Ihnen der Umgang mit dem Computer und mit dem Internet vermittelt. Dabei ist es egal, ob Sie Neuling sind oder schon mit dem Computer umgehen können. Der Kurs findet jeden Freitag jeweils von 14.00-16.00 Uhr statt. Dozent ist Herr Hirsch in Kooperation mit dem Netti 2.0. Kosten: 8 € pro Termin. Eine Anmeldung ist erforderlich; Sie können jederzeit in diesen Kurs einsteigen.

Wöchentliche Veranstaltungen:

Computernutzung im Internetcafé
Täglich von 10.00-17.00 Uhr können Sie unsere Computer nutzen.

Kosten: 1 € je angefangene Stunde.

Schachgruppe

Die Schachgruppe trifft sich dienstags, 13.00-17.00 Uhr. Für Ungeübte und Fortgeschrittene. Herr Hoffmann, 1 € pro Person/Anwesenheitstag.

Unsere kleine Nähstube

Dienstags, 10.00-12.00 Uhr können Sie sich mit Hilfe der Frau Trippler der Handarbeit widmen (wie z.B. nähen). 1 € pro Person/Anwesenheitstag.

Zauber des Aquarells

Donnerstags, 15.00-17.00 Uhr. Wir malen mit Aquarellfarben oder auch mit Pastellkreide. Für Einsteiger und Fortgeschrittene. 20 € pro Person/Monat. Material zum Ausprobieren kostenlos. Anmeldung erforderlich! Frau Reckin, Telefon 7 72 31 67 oder im Servicebüro.

Veranstaltungen

**Veranstaltungen im „kieztreff“,
Infos/Anmeldung 39 88 53 66:**

Familien-Trödel im „kieztreff“

Bei schönem Wetter wird draußen vor der Einrichtung getrödel, sollte das Wetter nicht mitspielen, steht der große Saal mit seinen vielen Tischen für den Trödel zu Verfügung. Jeden vierten Montag im Monat, diesmal am Montag, 22. März 2010, 14.00-16.30 Uhr.

März-Brunch

Ein gemeinsames spätes Frühstück mit reichhaltiger Auswahl in geselliger Runde. Um Anmeldung wird bis zum 9.3.2010 gebeten. Donnerstag, 11. März 2010 von 10.00-13.00 Uhr, Kostenbeitrag 3,50 €.

Osterbasteleien für Jung und Alt

Wir basteln wieder schöne Dekoration rund um's Osterfest. Kinder, Eltern und Senioren basteln in geselliger Runde Osterhasen, Eier, Frühlingsblüher und vieles mehr. Freitags 12. März, 19. März und 26. März 2010, jeweils 15.-16.30 Uhr. Um Anmeldung wird gebeten!

Veranstaltungen im Gutshaus Lichterfelde, Info/Anmeldung 84 41 10 40:

8. März – Weltfrauentag im Gutshaus Lichterfelde

Von 12.00-17.00 Uhr möchten wir Sie einladen bei uns ein paar entspannte und interessante Stunden zu verbringen. Wir haben dazu erfahrene und interessante Frauen eingeladen, die zu bestimmten Themen ihre Erfahrungen und ihr Wissen weitergeben werden.

Heilpraktikerin und Krankenschwester Frau Sybille Konarski wird von 12.00-13.00 Uhr zum Thema Energietechniken, die Ruhe ins Gemüt reinbringen, dies beinhaltet die besten Heilaromen und ihre Einsatzmöglichkeiten, die Prinzipien der heilenden Klänge und die Bedeutung und Kraft der Farben. Warum das so ist? Wir zeigen es Ihnen!

Von 13.00-14.00 Uhr ist das Thema Handreflexzonen-Punkte dran. Inhalt: Wenn Sie Schlaflosigkeit, Stress oder Ängste plagen, dann arbeiten Sie mit den Druckpunkten ihrer Handreflexzonen, die zu bestimmten Regionen des Körpers korrespondieren. Wo diese Punkte liegen? Wir zeigen es Ihnen!

Von 14.00-15.00 Uhr kommen die Energievampire. Inhalt: Energievampirismus ist das typische Phänomen des modernen Alltags. Der Energievampir an meiner Seite. Hilfe bringt die Kunst des Schattenboxens, eine Strategie gegen Energievampire.

Wie das geht? Wir zeigen es Ihnen!

Last not least, machen Sie den Test: Opfer oder Täter? Wo und Wann? Von 15.00-15.30 Uhr wird die Atemtherapeutin Frau Radke zeigen, wie wichtig richtig und gut atmen ist, jeder kann bei diesen Übungen mitmachen und ausprobieren.

Und von 15.30-17.00 Uhr steht die Homöopathin Frau Ingrid Domning für alle Fragen, die man zum alltäglichen Leben hat, bereit. In lockerer Runde kann man sich austauschen und über Frauenthemen sprechen. Dies ist ein kostenloser Infotag für Frauen. Anmeldung ist erforderlich bis zum 5.3.2010.

Die Mutter-Tochter-Beziehung

Die Beziehung zu unserer Mutter ist für die Entwicklung unserer persönlichen, sexuellen und sozialen Identität elementar wichtig. Leider ist sie nicht immer geprägt von gegenseitiger Zuneigung, sondern auch häufig überschattet von Spannungen, fehlendem Verständnis und Schuldgefühlen. • Wie sehen gute Mutter-Tochter-Beziehungen aus?
• Wodurch werden sie gestört?
• Wie können sie verbessert werden?
Dienstag, 16. März, 19.30 Uhr.
8 € (erm. 6 €). Anmeldung: Dipl.-Psych. Gabriele Maushake, 7 71 54 88 oder gabriele.maushake@t-online.de



Ausstellung Maria Sieck

Thema der Ausstellung

„Mal die Seele baumeln lassen“

Seit 9 Jahren habe ich das Malen für mich entdeckt und möchte gerne meinen Mitmenschen meine Kunst vorstellen. Ich wünsche mir, das die Menschen sich Zeit und Muße nehmen, wenn sie meine Bilder betrachten.

Darum freue ich mich, vom 10.3.-26.5.2010 meine Bilder im Gutshaus Lichterfelde ausstellen zu können.

Netti 2.0

Anfängerkurs Word 2007

Ab dem 25. Februar findet an acht Terminen jeweils freitags und montags, von 16.00 Uhr-18.00 Uhr ein Anfängerkurs in Microsoft Word 2007 statt. Termine: 25. + 29. Februar, 1., 5., 8., 12., 15., + 19. März. Die Kursgebühren betragen 100 € plus 5 € für Unterlagen.

Kurzkurs

Offene Computerfragestunde

Offenen Computerfragestunden, in der Sie Fragen rund um Windows und Windows-Programme stellen können, 30. März + 20. April, jeweils von 14.30 - 16.30 Uhr. Gebühr jeweils 3 €.

Geplante Kurse im April

Die genauen Termine der folgenden Kurse stehen noch nicht fest. Wenn Sie Interesse haben, können Sie sich unter netti2@stadtteilzentrum-steglitz.de für unseren Newsletter registrieren lassen und erhalten aktuelle Informationen, sobald diese verfügbar sind. Kurs „Professionelle Nutzung sozialer Netzwerke“, Kurs „Fortgeschrittenenkurs Word 2007“, Kurs „Allgemeine Computergrundlagen“, Kurs „Internetgrundlagen“ und Kurs „Erste Schritte zur eigenen Homepage“.

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.: • Geschäftsstelle • Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin. • Gutshaus Lichterfelde • Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin, Telefon 84 41 10 40. Kita 1 – Die Schlosskoblode • Telefon 84 41 10 43. • Kinder- und Jugendhaus • Immenweg 10, 12169 Berlin, Telefon 75 65 03 01. • Hort „Antares“ • Hanstedter Weg 11-15, 12169 Berlin, Telefon 7 97 42 86 47 • Bunker • Malteserstraße 74-100, 12249 Berlin, Telefon 53 14 84 20. • Hort an der Giesensdorfer Grundschule • Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin, Telefon 01577/6 02 73 08. • Hort Peter-Frankenfeld-Grundschule • Wedellstraße 26, 12247 Berlin, Telefon 0172/3 96 64 17. • Hort L. Bechstein Grundschule • Halbauer Weg 25, 12249 Berlin, Telefon 76 68 78 25. • Schulstation „Schuloase“ L. Bechstein Grundschule • Halbauerweg 25, 12249 Berlin, Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93. • Schülerclub Memlinge • Memlingstraße 14a, 12203 Berlin, Telefon 84 31 85 45. • Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße • Scheelestraße 145, 12209 Berlin, Telefon 75 51 67 39. Kita 2 – Lichterfelder Strolche • Telefon 75 51 67 38. • „kieztreff“ • Celsiusstraße 60, 12207 Berlin, Telefon 39 88 53 66. • Seniorenzentrum Scheelestraße • Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin, Telefon 75 47 84 44 + Fax 75 47 84 46. • Netti 2.0 • Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin, Telefon 20 18 18 62. • Projekte CityVillage • für Mieter der GSW kostenfrei. Scheelestraße 114, 12207 Berlin, Telefon: 030 - 36 42 06 61.

MISS PREUSSEN 2010

Palmensinfonie

Luise Leben und Mythos der Königin.

Schloss Charlottenburg
6. März - 31. Mai 2010

Luise von Preußen wurde 1776 in Hannover geboren, heiratete 1793 den späteren König Wilhelm III und verstarb 1810 nach der Rückkehr aus dem ostpreussischen Exil auf Schloss Hohenzieritz. Ihr Leichnam wurde unter großer Bevölkerungsanteilmahme nach Berlin überführt. Dort fand sie ihre letzte Ruhestätte im Mausoleum des Schlosses Charlottenburg. Als Königin von Preußen war sie die herausragende Persönlichkeit der Hohenzollerndynastie: schön, anmutig, sanft, heiter, natürlich und ohne Allüren. Außerdem wurden ihr die Rollen der perfekten Mutter, Ehefrau und Königin zugeschrieben. Sie verkörperte damit das genaue Gegenbild einer selbstherrlichen Machthaberin. Aus diesem Grunde wurde sie zum geliebten Vorbild vieler deutscher Frauen. Ihr früher Tod nährte diesen Kultstatus, der bis heute eine erstaunliche Aktualität behalten hat. Anlässlich ihres 200. Todestages steht die „Königin der Herzen“ im Mittelpunkt vielfältiger Aktivitäten der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg. Drei Ausstellungen und ein umfangreiches Begleitprogramm präsentieren verschiedene Facetten Luises an ihren historischen Wohnorten und Wirkungsstätten. Die Hauptausstellung „Luise. Leben und Mythos der Königin“ im städtischen Schlossbereich Charlottenburg bildet dabei den Auftakt des Gedenkjahres und führt gleichsam in das Thema ein. Sie schließt die zu diesem Anlass erneut authentisch eingerichtete Luisenwohnung im Neuen Flügel des Schlosses, das restaurierte Mausoleum und die Luiseninsel im Schlossgarten mit ein. **Mi.-Mo., 10-18 Uhr, letzter Einlass 17.30 Uhr, Do. bis 20 Uhr. Eintritt: Ausstellung Neuer Flügel, Wohnräume + Mausoleum 12 Euro/erm. 10 Euro. Familienkarte: 24 Euro. Gruppenführungen möglich.**

Luise Die Inselwelt der Königin.

Pfaueninsel
1. Mai - 31. Oktober 2010

Zu den Lieblingsaufenthaltsorten von Königin Luise und ihrer Familie gehörte die Pfaueninsel. Dort konnte das preussische Herrscherpaar das Leben in freier Natur ungestört genießen. Im Rahmen der Ausstellung werden sich internationale Gegenwartskünstler in ihren Werken mit der Historie, mit der Atmosphäre des außergewöhnlichen Ortes und der Person der Königin auseinandersetzen. Liebhaber der Pfaueninsel dürfte es darüber hinaus freuen, dass im Luisenjahr 2010 erstmals Gebäude ihre Pforten öffnen, die bisher für die Öffentlichkeit nicht zugänglich waren. Dazu zählen die Gärtnerei, der Fregattenhafen und der Belleritzer Jagdschirm. **Mai - August 8-21 Uhr, September und Oktober 9-19 Uhr. Eintritt: Inselficket 5 Euro/ erm. 4 Euro. Gruppenführungen möglich.**

Fotos: Peter Dorrie



Marmorsarkophage des Königspaares in der Gedächtnishalle, geschaffen von Christian Daniel Rauch



Büste der Königin Luise

Luise Die Kleider der Königin.

Paretz, Schloss und Schlossremise
31. Juli - 31. Oktober 2010

Nach der Französischen Revolution setzte sich auch in Preußen eine Damenmode durch, die von der Kleidung der Antike inspiriert war: Die tief dekollierten, kurzärmeligen Kleider waren aus hellen, leichten und weich fließenden Stoffen. Die Taille war gleich unter der Brust angesetzt. Der Stoff fiel von da in weichen Falten und körpernah bis auf den Boden. Auf ein Korsett wurde gänzlich verzichtet. Die Natürlichkeit der Figur wurde auf diese Weise betont. Schal-tücher wärmten die nackten Arme, hatten meist kräftige Farben und setzten so einen wirkungsvollen Akzent. Königin Luise galt als Mode-Ikone ihrer Zeit. Mit diesen Kleidern verstand sie es, ihre körperlichen Vorzüge auf natürliche, sinnliche und bisweilen freizügige Weise zu unterstreichen. Die königliche Familie hatte ihren Sommersitz auf Schloss Paretz. Die dortigen Räumlichkeiten bilden den passenden Rahmen, um Kleider und Accessoires aus dem Besitz der Monarchin zu zeigen. Darüber hinaus wird die Ausstellung durch bedeutende Portraits, grafische Blätter und Briefe ergänzt. **Öffnungszeiten: Di.-So., 10-18 Uhr, letzter Einlass 17.30 Uhr. Eintritt: Schloss und Schlossremise 7 Euro / erm. 5 Euro**

Fro

Drei Ausstellungen für Königin Luise

„Japanische Impressionen“

Künstler der Deutsch-Japanischen
Gesellschaft Berlin stellen sich vor



Foto: Gutshaus Steglitz

Die Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin (DJG Berlin) hat eine Tradition von 120 Jahren. Zu ihren Mitgliedern zählen zahlreiche deutsche und japanische Künstler, die sich mit Ikebana, Malerei, Keramik und anderen Kunstgattungen beschäftigen. In dieser Ausstellung soll ihr ganz spezieller Blick auf das Land im Fernen Osten deutlich werden. Während der Ausstellung können Eltern ihre Kinder in der Manga-Ecke unterbringen und sich dann in aller Ruhe die Arbeiten anschauen. Ikebana-Demonstrationen und musikalische Einlagen runden dieses Japan-Wochenende ab.

**Sa, 20. März bis So, 21. März 2010
Öffnungszeiten: 10 bis 19 Uhr**

**Gutshaus Steglitz,
Schloßstr. 48, 12165 Berlin
Eintritt 1,50 Euro**

Veranstalter: Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin und Marianne Pucks, Präsidentin des Chapters „246“ Ikebana International Berlin. Die Ausstellung findet in Zusammenarbeit mit dem Büro des Bezirksbürgermeisters Steglitz-Zehlendorf, Kirchstr. 1/3, 14163 Berlin statt. Ansprechpartnerin: Christine Urban, Telefon 9 02 99-39 24. www.steglitz-zehlendorf.de/gutshaus-steglitz, E-Mail: christine.urban@ba-sz.berlin.de

C. Urban



Händels Wassermusik unter Palmwedeln: Das Große Tropenhaus bietet eine hervorragende Akustik (Palmensinfonie am 14. Februar 2010).

Vielstimmiger Chorgesang erfüllt den hohen Raum des wiedereröffneten Tropenhauses mit kathedralem Klang. Im Kakteenhaus erklingen Flöten und Streichinstrumente, ein Schlagzeugduo bringt im feuchtwarmen Farnhaus die Pflanzen zum Schwirren und im wunderschönen Mittelmeerhaus verzaubern Harfenklänge Besucher und die Pflanzenwelt.

Beim Umherwandeln in der einzigartigen tropischen und subtropischen Flora, der Blütenfülle und der aromatischen Düfte kann sich jeder Konzertbesucher sein Konzertprogramm selbst zusammenstellen. So bieten die „Palmensinfonien“ ein einzigartiges Konzerterlebnis inmitten bezaubernder pflanzlicher Vielfalt.

dö.

Botanischer Garten Berlin-Dahlem 6. + 7. März, jeweils von 18-20 Uhr. Eingänge: Königin-Luise-Platz; Unter den Eichen. Eintritt: Pro Abend 15 €, erm. 10 € (jeweils inkl. Garteneintritt). Freier Eintritt für Kinder bis zum 12. Lebensjahr. www.botanischer-garten-berlin.de

Christian Schulz

Portraits. Gesichter des Kinos

Christian Schulz kam über die Tageszeitung taz und über seine eigene Fotoagentur zur Berliner Zeitung. Für diese fotografiert er seit 1998. Dagegen porträtiert Schulz bereits seit 1987 am Rande der Berlinale bekannte Regisseure und Schauspieler. Jenseits der schnellen Schnappschüsse sind seine Aufnahmen selten gewordene intensive Aufnahmen von Stars wie Elia Kazan, Jane Birkin, Jonny Depp oder Anna Thomson. Bis zum 4. April zeigt das Kulturamt Steglitz-Zehlendorf in der Schwarzschen Villa eine Auswahl dieser Arbeiten, die sich normalerweise im Filmmuseum Frankfurt/Main befinden.

**Di.-Fr./So. 10-18 Uhr, Sa. 14-18 Uhr
Eintritt: 1,50 Euro, Begleitperson frei, mittwochs freier Eintritt**

fro

Kleine Oper Zehlendorf

**DICH TEURE HALLE GRÜSS
ICH WIEDER**

WAGNER TRIFFT VERDI

zur Darbietung von Szenen

und Chören aus den beliebtesten Opern
beider Komponisten

Samstag, 27. März 2010, 15.00 Uhr

Bürgersaal Zehlendorf
Teltower Damm 18, 14163 Berlin
Eintritt 9 Euro, erm. 7 Euro



Die Berliner Initiative Studie (BIS)

Die Nieren sind lebenswichtige Organe. Da sich eine Einschränkung der Nierenleistung erst sehr spät durch Symptome bemerkbar macht, merken Patienten in der Regel lange nicht, dass sie nierenkrank sind.

Bisher ist über die chronische Nierenerkrankung im Alter nicht allzu viel bekannt. Dies gilt für den Verlauf einer bereits bestehenden Einschränkung der Nierenleistung, aber auch für die Frage nach Risikofaktoren für eine Nierenerkrankung. Außerdem existieren keine verlässlichen Zahlen, bei wie vielen Menschen über 70 eine Einschränkung der Nierenleistung überhaupt besteht.

Da die Lebenserwartung immer weiter steigt, werden ältere Menschen in zunehmendem Maße die Patientenklientel der Zukunft sein. Aus diesem Grund wurde im Winter 2009 die Berliner Initiative Studie (BIS), eine Vorsorgestudie der Charité in Zusammenarbeit mit der Berliner AOK, gestartet. Ziel ist es, die Arbeitsweise der Nieren im Alter, d.h. ab 70 Jahre, besser zu verstehen. Somit möchte die BIS auch dazu beitragen, ältere Menschen in Zukunft besser behandeln zu können. Wie soll dies vor sich gehen?

Seit November 2009 werden durch die Berliner AOK zufällig ausgewählte ab 70-jährige (auch 100-Jährige sind willkommen!) Berliner AOK-Versicherte angeschrieben. Sie werden zu einer kostenlosen Nierenuntersuchung eingeladen. Diese Untersuchung beinhaltet ein Einzelgespräch, das Messen von Blutdruck, Puls, Körpergröße und Gewicht sowie eine Blutabnahme und Urinprobe. Angeboten wird dies in 13 über Berlin verteilten Standorten (Praxen und Ambulanzen für Nierenheilkunde). Jeder mögliche Teilnehmer, der angeschrieben wird, kann sich den für ihn am günstigsten gelegenen Standort selbst aussuchen. Dies ist eine rein diagnostische Studie, es werden keinerlei Medikamente gegeben.

Wir möchten Sie bitten und ermutigen – sollten Sie AOK-versichert sein und eine Einladung von der AOK erhalten – an der BIS teilzunehmen. Sie bekommen in jedem Fall Ihre Untersuchungsergebnisse zugeschickt. Sollten Ihre Nierenwerte auffällig sein, erhalten Sie von uns eine Therapieempfehlung. Die Studie erfüllt selbstverständlich alle datenschutzrechtlichen Anforderungen.

Kurz gesagt, heißt das:

Die Teilnahme an der Berliner Initiative Studie

- ist für Sie kostenlos und freiwillig,
- dauert jeweils ca. 45 Minuten
- kann in der Nähe Ihres Wohnortes durchgeführt werden,

• ist für Sie eine Chance, die nur Berlin Ihnen bietet, umsonst und ohne viel Wartezeit mehr über Ihre Nieren zu erfahren, egal ob Sie nierenkrank oder hoffentlich – gesund sind!

Wir danken Ihnen für Ihre Teilnahme! Sie leisten damit auch einen Beitrag, ein zunehmendes Krankheitsbild in einer wachsenden Bevölkerungsgruppe zukünftig besser zu verstehen.

Für Fragen stehen wir gern und unverbindlich zur Verfügung: kostenlose Hotline: 0800-5 88 78 44 (9-16 Uhr) <http://nephrologie.charite.de/BIS/Home/Home.php>

Elke Schäffner

Barrieren 53

Schnee und Eis

Man weiß kaum, welches von den vielen Fotos man zur Dokumentation der schwierigen und gefährlichen Situationen der letzten Wochen auswählen sollte.

„Als gehbehinderte Frau,“ so Evelyn W. „wage ich mich kaum mit meinem Behindertenführhund zum Einkaufen auf die Straße“. Ingrid D. muss – wenn sie den, auf Grund ihrer Sehbehinderung notwendigen, Begleitsdienst anfordert, unterschreiben, dass sie auf eigene Gefahr unterwegs ist und Elke F. stöhnt über Haltestellen der BVG, die nicht

freigeräumt wurden. Ob wohl die Bußgeldbescheide auch bei der BVG eingetroffen sind und nicht nur bei den Privathaushalten?

Selbst öffentliche Verwaltungsgebäude haben ihre Eingänge nicht passierbar gemacht! Ob wohl die Staatsdiener so an ihrer Arbeit gehindert wurden?

Vielleicht sollte das angemahnte bürgerschaftliche Engagement in diesen Tagen zu Schippe und Eispickel greifen, so wie es Bewohner eines Seniorenheimes bereits vormachten!

Wo der Staat versagt, müssen Bürgerinnen und Bürger helfen! Eine löbliche Einstellung in Krisenzeiten?

Elke Lehning-Fricke

Netti 2.0 Computertipps Elektro-Smog

Als Elektrosmog bezeichnet man die elektrischen, magnetischen und elektromagnetischen Felder elektronischer Geräte. Die meistdiskutierten Felder sind schon seit inzwischen Jahrzehnten die elektromagnetischen Felder von Hochspannungsleitungen und seit einigen Jahren die Strahlung von Mobilfunkmasten. Zwar gibt es weder Studien, die die Schädlichkeit solcher Strahlen belegen, noch Studien, die deren Unschädlichkeit ausdrücklich feststellen, weswegen der größte Schaden wohl in den Köpfen in Form von Verunsicherung oder sogar Angst angedeutet wird.

Zuhause umgeben wir uns mit Schnurlostelefonen, Babyfon und WLAN. Wir wollen auf Fernsehen aus dem All, dem Satelliten-TV oder von terrestrischen Fernseh Türmen wie unserem Alex nicht verzichten und in eine fremde Stadt

begibt sich kaum jemand, ohne sich auf die Satellitennavigation GPS zu verlassen.

Was soll man also tun, wenn man sich Feldern nicht aussetzen möchte? Das ist das zunächst einmal überhaupt nicht möglich. Wer sich selber möglichst geringen Feldern aussetzen möchte, dem muss man nahe legen, nicht in der Stadt zu wohnen, wo schon die Dichte an WLAN- und DECT-Stationen eine ordentliche Grundversorgung an nachbarschaftlichem Elektrosmog verursacht. Zuhause sollte man wegen der gepulsten Felder von schnurlosen Telefonen nur Telefone mit Schnur benutzen. Mobiltelefone sollte man nur einschalten, wenn man sie auch gleich benutzen möchte.

Weitere Informationen zu elektromagnetischen Feldern, wo sie im Alltag überall verwendet werden, und was man sonst noch für eine Verringerung tun kann, erfahren Sie auf www.Netti2-Berlin.de/tipps/

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.Netti2-Berlin.de/tipps/

Das Berliner Seniorentelefon

Haben Sie persönliche Sorgen, Probleme in der Familie oder fühlen Sie sich einsam, dann ist Ihr Anruf ein erster wichtiger Schritt, um Hilfe und Unterstützung zu bekommen.



Unser ehrenamtliches ausgebildetes Team, meist auch im Seniorenalter, stellt sich den anrufenden Senioren und Seniorinnen oder deren Angehörigen bedingungslos zu allen Lebensfragen mit Herz und Verständnis zur Verfügung. Auch bei konkreten Fragen zum Wohnen, bei Rechtsfragen, Rente, Pflege oder Freizeitgestaltung beraten wir die Anrufer gern und kompetent. Auf Wunsch vermitteln wir auch Gesprächskontakte zwischen interessierten Senioren

Das Beratungstelefon ist wie folgt besetzt: Montag und Mittwoch: 12.00-14.00 Uhr, Freitag und Sonntag: 14.00-16.00 Uhr, auch an Feiertagen!

Bei Anrufen außerhalb unserer Sprechzeiten nehmen wir die Fragen/Probleme auf dem Anrufbeantworter entgegen und rufen umgehend zurück.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

BERLINER SENIORENTELEFON
Fehrbelliner Str. 92, 10119 Berlin
Telefon: 2 79 63 93

www.berliner-seniorentelefon.de
E-Mail:

info@berliner-seniorentelefon.de
oder seniorentelefon@hvd-berlin.de

Das Berliner Seniorentelefon freut sich über interessierte Freiwillige, die das Team unterstützen möchten.

Vorschläge zur Ehrung von Bürgerinnen und Bürgern

Die Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf bittet um Vorschläge zur Ehrung von Bürgerinnen und Bürgern des Bezirks bis zum 20. März 2010

In diesem Jahr möchte die Bezirksverordnetenversammlung Steglitz-Zehlendorf erneut ehrenamtliche Arbeit im Bezirk würdigen und Bürgerinnen und Bürger mit der Bezirksmedaille auszeichnen, die sich freiwillig, uneigennützig und unentgeltlich für das Gemeinwohl engagieren.

Vorschlagsberechtigt sind jede Bürgerin und jeder Bürger des Bezirks. Bitte reichen Sie die Vorschläge für die Ehrung einzelner Mitbürger bis zum 20.03.2010 im Büro der Bezirksverordnetenversammlung, Kirchstraße 1/3, 14163 Berlin, mit einer Begründung ein. Eine Jury, die aus dem Bezirksverordnetenvorsteher und den Vorsitzenden der in der BVV Steglitz-Zehlendorf vertretenen Fraktionen besteht, wird die eingegangenen Vorschläge sichten, bewerten und über die Ehrungen entscheiden.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an das Büro der BVV unter der Telefonnummer (030) 9 02 99 - 53 14.

Biolüske

LEBENSMITTEL KOCHSTUDIO

500 m²

UNTERSCHIED

Feinkost
Businesscooking
Catering

Drakestraße 50,
S-Bahn Lichterfelde-West
Tel. 030-80 20 20 - 160

Mo - Sa: 8 - 20 Uhr
Backshop: So: 8 - 14 Uhr
Kundenparkplätze im Hof

WWW.BIOLUESKE.DE

Der Bezirksbürgermeister
hat das Wort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,



Foto: Bezirksamt

wenn Sie diese Ausgabe in den Händen halten, nähern sich die Aktivitäten der vorbildhaften, bewährten und aus Spendenmitteln

finanzierten Initiative „Aktion Warmes Essen“ allmählich dem Ende zu: Von Anfang Oktober noch bis Ende März geben die ehrenamtlichen Mitarbeiter/innen aus verschiedenen Kirchengemeinden im Kirchsaal der Paulus-Gemeinde in der Zehlendorfer Kirchstraße 6, jeweils am Montag, Mittwoch und Freitag, von 12.00-14.00 Uhr, warme Mahlzeiten für Obdachlose und Bedürftige aus. Es stehen 40 bis 50 Sitzplätze zur Verfügung, die in Anbetracht des diesjährigen strengen Winters fast immer sehr gut genutzt wurden. Neben den 65 bis 70 Essen, die jedes Mal ausgegeben werden, gibt es in diesem Jahr im Vorraum auch einen Büchertisch, der gut angenommen wird. Zusätzlich können Interessierte bei Bedarf vor Ort ein soziales Beratungsangebot durch eine Sozialarbeiterin des Diakonischen Werkes in Anspruch nehmen, zum Beispiel zu den Themen Arbeitslosigkeit, Wohnungssuche, Vermittlung von Schlafplätzen im Rahmen der Kältehilfe oder Mietschulden. Auf Wunsch steht auch Pfarrer Andreas Schiel für Seelsorgegespräche Betroffenen zur Verfügung. Und in der Kleiderkammer im Keller werden gespendete, gut erhaltene, warme Bekleidungsstücke, aber auch Handtücher und Bettwäsche an Bedürftige verteilt. Ganz besonders dringend gesucht wird vor allem Männerbekleidung aller Art, insbesondere warme Unterwäsche und Socken. Natürlich sind auch Sachspenden wie Konserven, Kaffee- und Kuchenspenden immer willkommen und können ebenso wie entsprechende Kleider- oder Buchspenden während der Essensausgabezeiten in der Kirche abgegeben werden.

Wer dieses ökumenische Projekt, das

von der Paulus-Gemeinde Zehlendorf, dem Diakonischen Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf e.V. und dem Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf gemeinsam koordiniert wird, finanziell unterstützen möchte, kann dies wie folgt tun (Spendenbescheinigungen werden auf Wunsch ausgestellt): Kirchenkreisverband Berlin Süd-West bei der Evangelischen Darlehensgenossenschaft eG, Filiale Berlin, Konto-Nr.: 63 043 990, BLZ: 100 602 37, Verwendungszweck: Warmes Essen, Paulus-Gemeinde Zehlendorf.

Kontakt und weitere Informationen rund um diese bemerkenswerte Initiative erhalten Interessierte beim Diakonischen Werk Steglitz und Teltow-Zehlendorf e.V., Soziale Beratung, Frau Mette, Johanna-Stegen-Straße 8, 12167 Berlin, Telefon: 7 71 09 72, E-Mail sozialeberatung@dwst.de.

Unter dem Aspekt „Gutes tun ist leicht, wenn viele helfen“, appelliere ich nun an Sie: Verhelpen Sie wohnungslosen und bedürftigen Menschen auch im Monat März zu einem warmen Essen und zu warmer Winterkleidung. Es sind schon die kleinen Gesten, die zählen und anderen Menschen helfen.

Und abschließend noch drei kurze Kulturtipps:

- Noch bis zum 28. März zeigt das Heimatmuseum Steglitz in der Drakestraße 64 A seine Schätze: Es werden Sammelstücke aus den Depots gezeigt sowie Werke Steglitzer Künstler, Möbel, Porzellane etc. Der Eintritt ist frei.

- Und ab 26. März (bis 2. Juli 2010) können Sie im Heimatverein Zehlendorf, Clayallee 355, die Ausstellung „100 Jahre Landgemeinde Nikolassee“ anschauen. Dokumentiert wird – ebenfalls bei freiem Eintritt – die Entwicklung Nikolassees zu einer der schönsten Wohngegenden mit sehenswerten Bauten bekannter Architekten.

- im Gutshaus Steglitz, Schloßstraße 48, findet am 20. und 21. März, in der Zeit von 10.00 bis 19.00 Uhr, ein Japan-Wochenende statt, bei dem sich Künstler der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin vorstellen. Abgerundet wird die Ausstellung durch Ikebana-Demonstrationen und musikalische Einlagen. Der Eintritt kostet 1,50 Euro.

Ihr Norbert Kopp
Bezirksbürgermeister

Der Heimatverein Steglitz und das Steglitz-Museum

Der Heimatverein Steglitz gründete sich 1923. Der Verein ist zugleich Träger des Steglitz-Museums. Karl Buhrow, letzter Bürgermeister des damals noch selbständigen Steglitz, war der erste Vorsitzende und Mitinitiator des Vereins. Ziel des Vereines war, die Geschichte der Gemeinde in „geeigneter Form“ zu erhalten. Zur Eröffnung des bereits damals vorgesehenen „Ortsmuseums“ kam es jedoch erst im Jahre 1984. Seit 2004 trägt es den Namen „Steglitz-Museum“.

Den Besuchern des Museums werden in der vorhandenen Dauerausstellung die Stadtentwicklung und die Geschichte der Ortsteile Steglitz, Lankwitz, Lichterfelde und Südende gezeigt. Sonderausstellungen werden zu unterschiedlichen Themen veranstaltet, insbesondere aus den Bereichen Stadtentwicklung, Zeitgeschichte sowie Kunst und Kultur. So waren Ausstellungen wie zum Beispiel „100 Jahre Teltowkanal – Die Brücken des Kanals und ihre Geschichte(n)“, oder „Verachtet mir die Meister nicht ... Steglitzer Betriebe und ihre Geschichte“ ein guter Grund, mal wieder ins Museum zu gehen.

Der Heimatverein verfügt neben seiner umfangreichen Präsenz-Bibliothek über ein Archiv mit einer großen Zahl historischer Postkarten, Fotos – darunter zahlreiche Luftaufnahmen – und eine Bild- und Textsammlung über Steglitzer Einrichtungen, Vereine, Bauwerke, Straßen und Persönlichkeiten. Es besitzt ferner historische Adress- und Telefonbücher und eine umfassende Kartensammlung über Steglitz, seine Ortsteile sowie Berlin und Brandenburg.

Zeitgemäß sind große Teile dieses Archivs in einer Online-Datenbank erfasst und über das Internet abrufbar. Interessenten können über die Internet-Seite des Vereins individuelle Suchbegriffe abfragen und eine Auswahl zusammenstellen, die im Museum zur Einsicht zur Verfügung steht.

Der Verein hält für die unterschiedlichsten Altersgruppen und dementsprechenden Interessenlagen ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm bereit. Es enthält stadthistorische Führungen, Lesungen und Vorträge sowie Besuche von historisch, baugeschichtlich oder politisch interessante Orte und Plätze in der näheren und weiteren Umgebung.

Außerdem werden regelmäßig Wochenendreisen zu besonderen Zielen angeboten.

Die Arbeit des Heimatvereins und der Betrieb des Museums wird ausschließlich von etwa 20 ehrenamtlichen Mitarbeitern, viele von ihnen Senioren, geleistet. Mit großer Begeisterung und viel Engagement kümmern sie sich um die Betreuung der Besucher, beantworten Anfragen von Interessenten zu Fragen der Stadtgeschichte. Aber auch die Arbeit im Archiv, Bibliothek und Büro sowie im redaktionellen Bereich für unsere Publikationen, z.B. der Vereinszeitschrift „Steglitzer Heimat“, Rundbriefe an die Mitglieder, Ausstellungsprospekte und Veranstaltungsprogramme wird von ihnen wahrgenommen. Der Heimatverein ist ein gemeinnütziger Verein mit z. Zt. fast 300 Mitgliedern. Sie kommen aus allen Bereichen der Gesellschaft, gemeinsam ist ihnen das Interesse an der Geschichte, an Stadtentwicklung, am kulturellen und gesellschaftlichen Leben des Bezirkes.

Wenn Sie Lust haben, im Team mitzumachen, dann besuchen Sie die Drakestraße 64A in Lichterfelde.

Öffnungszeiten von Archiv und Museum: Montag, 16.-19.00 Uhr, Mittwoch, 15.-18.00 Uhr, Sonntag, 14.-17.00 Uhr (nur Museum), Eintritt frei.

Heimatverein Steglitz e.V.
Drakestraße 64A, 12205 Berlin
Telefon: (030) 833 21 09
www.heimatverein-steglitz.de
info@heimatverein-steglitz.de
Bus M11, Haltestelle Holbeinstraße

Juliane Eichhorst



Foto: Heimatverein

Das Steglitz-Museum
in der Drakestraße

Neuer Abo-Service

Liebe Leser der Stadtteilzeitung,

Sie haben keine Zeitung mehr bekommen oder wissen nicht, wo sie ausliegt? Schicken Sie eine E-Mail an Frau Schmidt: schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de und Sie bekommen fortan die Stadtteilzeitung pünktlich zum Monatsersten als Pdf in Ihren E-Mailpostkasten. Dort können Sie sich die **Onlinezeitung** bequem am Bildschirm anschauen oder ausdrucken. **Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen.**

Wir sind auch in Facebook aktiv geworden. Sie finden das Stadtteilzentrum Steglitz e.V. und die Stadtteilzeitung unter folgenden Links:

www.facebook.com/pages/Stadtteilzentrum-Steglitz-eV/202596043870
www.facebook.com/pages/Stadtteilzeitung-Steglitz-Zehlendorf/281215967290

Wir freuen und auf einen regen Austausch mit Ihnen!

Ihre Redaktion



LOHNSTEUERHILFEVEREIN e.V.

Herma Schendler

Steuerberatung für Arbeitnehmer und Rentner

Wir beraten Sie im Rahmen einer Mitgliedschaft gemäß §4, Nr. 11 StBerG

Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz

Telefon 030/7 74 34 29 • Fax 030/76 67 93 03

E-Mail hs@herma-schendler.de • www.herma-schendler.de



Fraueninformationsbörse in Steglitz-Zehlendorf am 8. März 2010

Informieren, Austauschen, dabei sein!

Am 8. März, dem Internationalen Frauentag lade ich Sie ein, mit uns zu feiern. In diesem Jahr veranstalten wir nun bereits zum 5. Mal eine Fraueninformationsbörse. Die Besucherinnenzahlen sind stetig gestiegen – im letzten Jahr haben über 500 Frauen und Mädchen die Infobörse besucht.

Informationen – Bühnenprogramm – kulinarische Köstlichkeiten!

Im Bürgersaal des Rathaus Zehlendorf wird die Vielfalt der Frauen- und Mädchen, die in unserem Bezirk leben, sichtbar. Ein breites Beratungsangebot soll Mädchen und Frauen aller Altersgruppen und aus unterschiedlichen Kulturkreisen ansprechen. 46 (!) Projekte, Vereine und Organisationen stellen in diesem Jahr ihre Angebote vor. Das Themenspektrum ist vielfältig und umfasst Ausbildung, Arbeit, Wiedereinstieg in den Beruf, Rente, Gesundheit, Fort- und Weiterbildung, Häusliche Gewalt, Freizeit und vieles mehr! Nutzen Sie diese Chance zur Information.

Sind die Chancen für Männer und Frauen gleich verteilt?

64 % der Deutschen glauben das einer Meinungsumfrage zufolge nicht. Die Fakten geben Ihnen recht: Weniger als ein Fünftel der TOP-Führungskräfte in den Chefetagen von Wirtschaft und Verbänden sind weiblich. Mehr als 60 % der Frauen kehren nach der Elternzeit nicht in den Beruf zurück, obwohl sie dies anders geplant hatten.

Und diejenigen, die arbeiten – bekommen sie, was sie verdienen?

Frauen verdienen in Deutschland durchschnittlich 23 Prozent weniger als ihre männlichen Kollegen. Skandalös! Damit ist Deutschland eines der Schlusslichter im europäischen Vergleich und belegt nach Ländern wie Spanien und Irland den siebtletzten Platz. Und das, obwohl Frauen bei den Bildungsabschlüssen die Nase vorn haben. Eine der ältesten Forderungen „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ ist in Deutschland nach wie vor nicht eingelöst und damit leider noch hochaktuell.

Frauen und Männer sollen gleiche Chancen haben, ihre Potentiale und Kompetenzen zu entwickeln. Mit der Infobörse stärken wir die Frauen, denn die Börse bietet eine Plattform, auf der sie Erfahrungen austauschen, aktuelle Themen diskutieren und sich über Beratungsangebote informieren können. Frauen finden hier schnell und unkompliziert persönliche Kontakte, Informationen, neue Ideen und Impulse.

Ganz nebenbei können Sie die musikalischen Beiträge auf der Bühne, Workshops und Vorträge genießen und sich

anschließend mit internationalen Leckerreien stärken. Ein Highlight: Donni Sò, ein A Capella Frauenchor, singt traditionelle Musik aus dem Mittelmeerraum!

Es lohnt sich und wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Veranstalterin:
Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf
von Berlin, Frauenbeauftragte/
AG Mädchenförderung

Rathaus Zehlendorf, Bürgersaal
Teltower Damm 18, 14163 Berlin
Montag, den 8. März 2010,
16 - 20.00 Uhr. Informationen:
Büro der Frauenbeauftragten
9 02 99 - 53 54

www.steglitz-zehlendorf.de/frauenbeauftragte

Hildegard Josten

Kommentar

Betrachtungen eines Mannes mit DDR-Herkunft zum Frauentag

Der Westen scheint den Internationalen Frauentag entdeckt zu haben – den Tag, an dem die Frau und ihre rechtliche Gleichstellung mit dem Mann im Mittelpunkt stehen. Viele verbinden diesen Tag noch mit der DDR und Ostblock-Propaganda. Natürlich ist da etwas Wahres dran, herrschte doch in den volkseigenen Betrieben an diesem Tage Ausnahmezustand: Frauen wurden beschenkt, bedient und gefeiert, nicht nur von staatlicher Seite sondern auch von ihren männlichen Kollegen. Kinder sangen Lobhymnen auf ihre arbeitenden Mütter. Und es gab eine ganz besondere „Errungenschaft“ der Frau, den Frauenruhraum, über den jede Arbeitsstätte verfügen musste.

Aber unabhängig davon gab es in der DDR auch tatsächlich Fortschrittliches im Sinne der Gleichberechtigung von Frauen. Und das vermisse ich heute: Viele Männerdomänen in der Berufswelt waren gefallen. So war es eine sehr angenehme Erfahrung für mich, an der damaligen TU „Karl-Marx-Stadt“ in einem zu 75 % aus Frauen bestehenden Studiengang „Werkstofftechnik“ zu studieren. Und man kann durchaus sagen, dass die Frauen den Männern im technisch-wissenschaftlichen Bereich und darüber hinaus mindestens ebenbürtig waren. Auch was Berufstätigkeit und Familie bzw. Kinder betrifft, war die DDR weiter, als die Bundesrepublik es jetzt zu sein scheint. Selbst allein erziehende Mütter waren aus dem beruflichen und gesellschaftlichen Leben nicht wegzudenken. Ich freue mich immer noch über meine Kolleginnen gleicher Herkunft, die auch in der Bundesrepublik selbstbewusst ihren Weg gehen ...

Am 8. März wird der Weltfrauentag jetzt auch regelmäßig in der Bundesrepublik begangen – mit den üblichen Worten, Gesten und Feierlichkeiten. Hervorzuheben ist natürlich der Kampf vieler Frauenverbände und -initiativen für die Gleichberechtigung. Zu wünschen ist den Frauen in unserem Land – insbesondere denen, die es schwer haben aufgrund ihrer sozialen und kulturellen Herkunft – dass sich für sie im alltäglichen Leben mehr tut im Sinne gleicher Rechte und Lebensbedingungen. Und – werte Entscheidungsträger in Politik und Wirtschaft – Taten statt schlauer Worte!

HL

Wildtiere in ihrem natürlichen Lebensraum

Das Glauer Tal

Fotos: Peter Dörrie



Der Herrscher des Waldes

So richtig wohl fühle ich mich nicht in meiner Haut: Zwei kapitale Rothirsche mit mächtigen Geweihen stehen sich in einiger Entfernung gegenüber und röhren sich an. Und dazwischen stehe ich mit meiner Kamera. Was tun, wenn sie aufeinander losgehen? Dann habe ich entweder ein beeindruckendes Foto – oder finde mich bestenfalls im Krankenhaus wieder. Schließlich trollt sich einer der Sechzehner und überläßt dem Nebenbuhler das Feld. Der warnt mich mit lautem Röhren und heiserem Bellen: Mach dich aus dem Staub, das ist mein Revier! Hier habe ich das Sagen!

Nur 30 Autominuten von Berlins südlicher Stadtgrenze entfernt ist jedes Jahr im Oktober im Wildgehege Glauer Tal dieses Naturschauspiel zu erleben. Röhrende Hirsche in der Brunftzeit, umgeben von Hirschkühen. Sowie Damwild und Mufflons, die jedoch ehrfurchtsvoll gebührenden Abstand von den Herrschern des Waldes halten.

Im Glauer Tal befand sich bis in die 1990er Jahre ein Truppenübungsplatz der sowjetischen Streitkräfte, auf dem Panzerfahrer ausgebildet wurden. Munitionshalle, Panzerstraßen und Stacheldraht sind längst verschwunden. Nur noch vereinzelt lassen kleine Relikte die vergangene militärische Nutzung erahnen; die Natur hat das ca. 160 ha große Gelände mittlerweile wieder zurückerobert. So konnten sich verschiedene Lebensräume des „Offenlandes“ entwickeln, die manchmal an afrikanisches Buschland oder eine Savanne erinnern. Die offene Landschaft mit Wald- und Freiflächen wird durch die Beweidung mit Rot-, Dam- und Muffelwild erhalten. Über 100 wildlebende Tiere erfüllen diese Aufgabe. Bei ihrer Arbeit als „Landschaftspfleger“ können sie unter natürlichen Bedingungen gut beobachtet werden (das Fernglas nicht vergessen!). Dabei sollen die gut ausgewiesenen und angenehm zu begehenden Wanderwege (insgesamt mehr als 5 km lang) nicht verlassen werden, um den Tieren näher zu kommen: Das Verlassen der Wege beunruhigt das Wild und fördert ihr Fluchtverhalten. Denn das ist hier kein Streichelzoo, und Füttern und Anlockversuche sind nicht erwünscht bzw.

zwecklos. Die Tiere sollen ihr natürliches Verhalten, vor allem gegenüber dem Menschen, behalten. Und dazu zählt eben auch die ihnen angeborene Fluchtdistanz, die gerade hier Kindern gut gezeigt und erklärt werden kann.

Die Tiere werden nicht gefüttert. Durch die selbstständige Futter-

suche behalten sie ihr natürliches Verhalten, vor allem gegenüber dem Menschen. Nur im zurückliegenden Winter, der außergewöhnlich streng und schneereich war, wurde ihnen in Futterraufen Heu angeboten, das die Tiere dankbar annahmen. Erstmals wurden in diesem Winter auch Rundfahrten mit dem Pferdeschlitten angeboten, die – da nicht alle Wege geräumt waren – von Besuchern dankbar angenommen wurden.

Der Landschafts-Förderverein Nuthe-Nieplitz-Niederung e.V. als Betreiber des Wildgeheges verbindet in seinem Projekt Naturschutz, Landschaftspflege und Wildtierhaltung. So werden Natur und Tierwelt für den Besucher auf einmalige Weise erlebbar. Im großen Besucherzentrum sind Eintrittsmarken sowie Informationen erhältlich, und zum Osterfest Anfang April eröffnet hier die Gastronomie mit gesunder und regionaler Kost.



Ein Besuch ist zu jeder Jahreszeit ein Erlebnis – auch im Winter

NaturParkZentrum am Wildgehege
Glauer Tal, Glauer Tal 1,
14959 Trebbin OT Blankensee,
Telefon 033731/700-460
www.wildgehege-glau.de

Ganzjährig geöffnet: Oktober - März:
10-17 Uhr, letzter Einlass 16 Uhr
April - September: 10-20 Uhr, letzter
Einlass 17 Uhr. Eintritt: 2 €/erm. 1,50
€, Führungspreis: 5 €/Person.

Anfahrt: Leider ist die Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmittel etwas umständlich. Einfacher geht es von Berlin aus mit dem PKW: Auf der B101 bis Trebbin, dann auf der B246 bis Löwendorf, dort rechts abbiegen auf die Landstraße Richtung Glau bzw. Blankensee. Gegenüber der Friedensstadt liegen - gut ausgeschildert - das Besucherzentrum und das Wildgehege.

Peter Dörrie

1	2	3	4	5		6	7	8	9
10					11			12	
13	14			15	16				
	17						18		
19							20		
21			22			23	24		25
26		27		28	29			30	
31	32			33					
	34		35					36	
	37				38				

Urheberin: Helga Kohlmetz



Foto: Peter Dörrie

Am 20. März ist Frühlingsanfang!

Le petit salon de cosmétique
JELENA EICHMANN
IHR STILVOLLER KOSMETIKSALON IN DAHLEM
LE PETIT SALON
LADENBERGSTR. 4
14195 BERLIN TELEFON 030 22 43 66 61
Mo-Fr 10.00-16.00
ABENDS UND SA NACH VEREINBARUNG
KUNDENPARKPLATZ | BUSSE M48, X11, M11, 101
5 MINUTEN VOM S-BHF. LICHTERFELDE WEST

Nach dem langen, harten Winter ist die Sehnsucht nach Wärme und Wandeln inmitten grüner Pflanzen groß. Was liegt da näher, als den Gewächshäusern im Botanischen Garten mal wieder einen Besuch abzustatten. Eine gute Möglichkeit hierzu bieten die „Palmensinfonien“ am ersten Märzwochenende, wo in den festlich illuminierten Gewächshäusern an fünf Orten gleichzeitig klassische Musik zu genießen ist. Siehe Beitrag Seite 8.

Kreuz und Quer

WAAGERECHT 1. Restaurationszeit. 8. Zwergenverfilmer (Initialen). 10. Eulenzstadt.

11. So war die – zunächst - entscheidende Fee. 13. Stets geschworen, oft verloren. 16. „Nacht-sichtgeräte“. 17. Heimat des Aufklärungsbataillons 6 der Heeresaufklärungstruppe der Bundeswehr. 18. Hat seine eigene Falte. 19. Von Schwindsüchtiger bevorzugt. 20. Schlich durch die Berliner Unterwelt. 21. Lampennutzer. 23. Vom gelben Wagen aus zu sehen. 26. ... bene! 28. Endstation. 31. Vermehrt den Wert des Rassehaustieres. 33. Schenkt der Franzose zum Muttertag. 34. Baumkuchenkönig. 36. ... --- ... 37. Schritt schon durch das alte Ägypten. 38. Schweizer Nadelohr.

SENKRECHT 1. Josephs neues Zuhause. 2. Kommunale Einheit (Abk.). 3. Es zieht. 4. Immer dem Fuchs hinterher. 5. Waren viele, die es schon einmal waren, gerne wieder (Abk.). 6. Dank „Navi“ nicht mehr zu planen. 7. Säule der Berliner Abendschau. 9. Für den Schwimmer richtungweisend. 11. Unabhängig seit dem 1. August 1960. 12. Raupenprodukt. 14. Grün, aber nicht rot. 15. Prioritaire. 22. Kraftwerk-Kollegen (NDW). 23. Im Norden vergöttert. 24. Wenn es jeder macht. 25. Vorkopflaus. 27. Zweiter Gang. 29. Helge auf Russisch. 30. Pizzerienbeschal-ler (Vorname). 31. Jonas zum Frühstück. 33. Wenn Friedrich etwas höher klingt. 35. Bäck hier eigentlich jeder? (Kfz-Kennzeichen).

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen einen Nachbarn des Hahn-Meitner-Institutes für Kernforschung. Die Lösung des Kreuzworträtsels der Februar-Ausgabe lautete „Stölpchensee“. Unter den richtigen Einsendungen dieses Kreuzworträtsel verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch: „Kräuterbibel - Heilkräuter, Rezepte, Pflanzentipps!“, Jennie Harding, Parragon-Verlag. Bitte eine Postkarte an die Stadtzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin, Einsendeschluss ist der 21. März 2010.

YOGA 2010
Innehalten – Entspannen – Auftanken
Hatha-Yoga Gesundheit und Wohlbefinden
Hormon-Yoga speziell für Frauen
Stressbewältigung / MBSR 8-Wochen-Kurse
www.yoga-atelier-berlin.de
Sabine Pinn, Köhlerstr. 43, 12205 Berlin, Tel.: 20076407

STADTTEILZENTRUM
STEGLITZ e.V.

Herausgeber:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Geschäftsstelle: Ostpreußendamm 159,
12207 Berlin, Telefon 0 30 / 84 41 10 40
info@stadtteilzentrum-steglitz.de
Redaktion:
Thomas Mampel, V.i.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 83 22 07 43,
mampel@stadtteilzentrum-steglitz.de
Hagen Ludwig, Siegfried Krost, Werner Frohme;
Peter Dörrie: Fotografie/Zeitgeschichte/Architektur;
Helga Kohlmetz: Recht/Wirtschaft;
Juliane Eichhorst: Soziales; Gloria Otto: Jugend;
Anna Schmidt: Kulturseite/Leserseite;
Philipp Schoenbrodt, Ulrich Roeske
Anzeigen, Gestaltung + Satz:
Anna Schmidt, Telefon 0 30 / 77 20 65 10,
schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de
Belichtung + Druck:
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Auflage: 10.000 Stück
nächster Redaktionsschluss: 11. März 2010
www.stadtteilzentrum-steglitz.de

WO DRÜCKT SIE IHR SCHUH
Familie – Arbeit – Kinder –
Wohnung – Schule – Schulden –
Ausbildung – Behörden – Geld
Soziale Fragen / Individuelle Gespräche
Es unterstützt Sie kostenfrei:
Frau Schaub, Dipl. Soz. Päd.,
Schwerpunkt: Schuldnerberatung und
Frau Unkrodt, Dipl. Soz. Päd.,
Schwerpunkt: Soziale Angelegenheiten
Jeden Donnerstag von 18.00–19.00 Uhr
„kieztreff“ (vorm. Altes Waschhaus),
Celsiusstr. 60, Telefon 39 88 53 66

Aufruf an alle Uhrmacher, Graveure, Ziseleure und Gold- und Silberschmiede:
Der Fachlehrer Alwin Schütze, der diese Berufe seit 35 Jahren unterrichtet, hat ein Klassentreffen aller ehemaligen Schüler, Ausbilder und Kollegen zum 13.3.10 vorbereitet. Alle Interessenten bitte unter alwin.s@web.de melden.

MODELLBAHNEN
Märklin, Fleischmann, Trix, Faller, Brawa u.a.
MODELLAUTOS
Brekina, Busch, Herpa, Schuco, Rietze u.a.
WIKING-Spezialist/Sammlerservice
 7 95 14 14
Inh. Ulrich Kreßner
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin

facebook Das Stadtteilzentrum und die Stadtteilzeitung öffnen sich den neuen Medien – machen Sie mit. Sie finden unsere Seiten unter folgenden Links:
www.facebook.com/pages/Stadtteilzentrum-Steglitz-eV/202596043870
www.facebook.com/pages/Stadtteilzeitung-Steglitz-Zehlendorf/281215967290
Wir freuen und auf einen regen Austausch mit Ihnen!

4		5	7						2
	3		6	8		4	1		
1			4						
2	5			6					
	7	1				9	5		
				5			4	7	
					8				4
	6	9		4	1		7		
5					6	1			9

Sudoku

Die Zahlen 1 bis 9 in jede Spalte, jede Reihe und jede 3x3 Box einmal unterbringen! Die Lösung des Rätsels aus der letzten Ausgabe sehen Sie unten.

2	5	4	6	8	1	7	9	3
8	9	1	3	4	7	2	5	6
3	7	6	9	2	5	8	1	4
5	3	9	8	1	2	4	6	7
6	4	2	5	7	3	9	8	1
7	1	8	4	9	6	3	2	5
9	8	7	1	6	4	5	3	2
4	6	3	2	5	9	1	7	8
1	2	5	7	3	8	6	4	9



Mobile Tierarztpraxis
Dr. Petra Richter

Hausbesuche nach Vereinbarung
030-74 07 18 51
pr@mobilehaustierpraxis.de
www.mobilehaustierpraxis.de